

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

18.5.1936 (No. 115)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924793)

Sportdienst der „D.Z.“

Regatta auf dem Emden Binnenhafen

Der Emden Segelverein veranstaltete zusammen mit dem Segelverein „Neptun“ am Sonntag die erste Frühjahrsregatta auf dem Emden Binnenhafen. Die Segler hatten viel Sonne und Wind und die meisten Segel gereift. Es starteten etwa 25 Boote. In den einzelnen Klassen gab es hier und da spannende Kämpfe. Für größere Boote erwies sich bei dem starken Winde das Hafenbecken als reichlich klein. Es erforderte von den Booten eine außerordentliche Wendigkeit, über die aber nicht alle Fahrzeuge verfügten.

In der Klasse A blieb „Seehund“ Sieger vor „Greif“.

Klasse B Sieger: „Centa vor „Polaris“, der reichlich weit weggerafft hatte.

Klasse C Sieger: „Gorch Fock“; das Boot ging allein über die Bahn und fuhr ein ausgezeichnetes Rennen.

Klasse D Sieger: „Neolus“, vor „Algol“ und „Fitzje“.

Klasse E Sieger: „Spaz II“; das Boot fuhr ein gutes Rennen.

Klasse F Sieger: „Bubi“ vor „Woglinde“.

Klasse G Sieger: „Bally“ vor „Grete“ und „Ribelle“.

Klasse H Sieger: „Sturmwogel“.

Als kleinste und leichteste Klasse starteten zwei neue Einheitsjehner des SV. „Neptun“. Beide Fahrzeuge erwiesen sich als sehr schnell und lagen lange Zeit Bord an Bord. Bei einer halben in unmittelbarer Nähe der Nordseewerke fiel dem „Meergesell“ eine solche Boe in das Segel, daß das Boot kenterte und mit Hilfe der Wasserfahrschuttpolizei geborgen werden mußte. Sieger: „Sonngesell“.

Die Regatta war gut besucht und verlief in allen Teilen befriedigend.

Davispolak Deutschland - Ungarn 5 : 0

Das Davispolakspiel Deutschland - Ungarn nahm am Freitag vor rund 2000 Zuschauern in Düsseldorf einen verheißungsvollen Anfang. Henner Henkel schlug in knapp 45 Minuten den Ungarn Georg Dallos mit 6:1, 6:1, 6:2, und Gottfried von Cramm blieb über Gabory ebenfalls sicher mit 6:3, 6:2, 6:3 siegreich, so daß Deutschland nach den ersten beiden Einzel am ersten Tage eine 2:0-Führung erreichte.

Der zweite Tag der Davispolak-Kämpfe Deutschland - Ungarn fand mit rund 3000 Zuschauern den gleichen Zupruch wie der erste. Die Ungarn verzichteten auf die Wiederauffstellung von Dallos und ersetzten den zu schwachen Einzelspieler durch Gabory, der also mit Ferenczy spielte. Trotzdem enttäuschte das ungarische Paar. v. Cramm und Lund gewannen den ersten Satz nach einer 2:0-Führung ihrer Gegner 6:3, und den zweiten nach der gleichen Anfangslage mit 7:5. Im dritten Satz trafen sowohl Gabory als auch Ferenczy kaum noch einen Ball richtig, und in einem Rekordtempo fiel mit 6:0 auch der sieghringende dritte Gang an das deutsche Paar.

Obwohl die Entscheidung im Davispolakspiel Deutschland - Ungarn bereits am Sonnabend gefallen war, hatte der Hauptplatz des Düsseldorfer Rogus-Klubs am Schlusstage mehr Zuschauer aufzuweisen, als an den beiden vorangegangenen Tagen. Weit über 3000 Zuschauer erlebten bei schönstem Wetter zunächst einen 3-Satz-Sieg Henner Henkels mit 8:6, 6:3, 7:5 über Emil Gabory, der früher als an den Vortagen spielte und dem Deutschen mitunter hart zulegte. Henkel ließ sich jedoch nie aus der Fassung bringen. Er war jederzeit überlegen und hätte noch höher gewinnen können.

Tennistampf Frankreich - England 7:2

Berry, Austin und Hughes geschlagen

Jährlich bildet die Begegnung der Internationalen Lawn-Tennis-Clubs von Frankreich und Großbritannien den Auftakt zu Frankreichs internationalen Tennismeisterschaften. Am Sonnabend gab es im Pariser Roland-Garros-Stadion gleich in den ersten Kämpfen zwei Sensationen. Christian Boussus konnte den Welttranglisten-Ersten, Fred Perry, 6:4, 6:3, 6:2 schlagen; Frankreichs zweiter Davispolakspieler De Stormeau zeigte sich mit 8:6, 6:2 auch Englands zweitem Davispolakpunkt Sunny Austin überlegen. Perry hatte im zweiten Satz gegen Boussus bereits 5:0 geführt, als der Franzose nacheinander sechs Spiele gewann, aber doch knapp 6:8 verlor. Da auch Brugnon gegen Wilde 6:2, 5:7, 6:2, Marcel Bernard gegen Tucker 6:4, 5:7, 6:4 und Samateuilh gegen Lowe 6:4, 9:7 gewannen und nur Martin Legeay gegen Scharpe 2:6, 1:6 verlor, errangen die Franzosen einen harten Vorsprung. Auch Hughes wurde von dem Franzosen Karlin 5:7, 6:2, 6:3 geschlagen, während Williams den französischen Nachwuchsspieler Blanchy 6:1, 6:4 bezwingen konnte. Schließlich gewannen die Franzosen Borotra-Bernard das Doppel gegen Wilde-Hare mit 6:3, 8:6. Damit gewann Frankreich mit 7:2 Punkten.

Hower bleibt Schwergewichtsmesser

Berufsbokämpfe in der Berliner Neuen Welt.

Die glorreiche Ungewißheit im Sport feierte einmal wieder einen großen Triumph. 2500 Zuschauer waren am Freitag abend in den großen Saal der Berliner Neuen Welt gekommen, um der deutschen Schwergewichtsmesserschaft zwischen dem Titelverteidiger Vincenz Hower und seinem rheinischen Landsmann Willy Müller-Düsseldorf beizuwohnen.

Hower (90,5 Kilo) betrat drahtig und glänzend trainiert den Ring. Müller (93,3 Kilo) schien weniger ausgearbeitet. Vom Gongschlag an versuchte Müller seine Rechte zu landen. Verzwehens. Hower deckte geschickt ab, pendelte vor seinem Herausforderer her, ihn mit schweren beidhändig gehämmerten Hakenboxen eindehrend. Es kam zu harten Schlagwechseln, in denen Müller ein offensichtlich tiefer Schlag unterließ. Doch der Meister kämpfte mit schmerzverzerrtem Gesicht weiter und bearbeitete immerfort die Körperpartien seines Gegners. Da — kaum waren zwei Minuten der ersten Runde vorüber — landete Hower einen schweren Rechten genau an Müllers Kinn. Der Düsseldorfer sackte zu Boden und war I. o. Das „Aus“ des Ringrichters ging schnell im Beifall der Zuschauer unter, als Hower sich kameradschaftlich um seinen noch immer bewußtlosen Herausforderer bemühte.

Deutscher Hochsprungrekord

Weinföh schaffte 1,99,5 Meter

Im Rahmen eines Klubkampfes zwischen dem Kölner BC und Akademischer SV Köln stellte unser beständiger Hochspringer Gustav Weinföh-Köln einen neuen deutschen Rekord auf. Die bisherige Bestleistung wurde von Weinföh mit 1,98,5 Meter gehalten. Der Kölner sprang zuerst 1,85, dann 1,90 und 1,95 Meter und erreichte schließlich den neuen Rekord von 1,99,5 Meter. Drei Versuche, 2,02 Meter zu überspringen, mißlangen knapp.

Neuer Hürden-Weltrekord

Der erst vor wenigen Tagen anerkannte Weltrekord des Amerikaners Alwin Moreau im 110-Meter-Hürdenlaufen mit 14,2 Sekunden ist bereits überholt. Bei einem Sportfest in Birmingham lief der Amerikaner Forrest Towns über die noch längere 120 Yards Hürdenstrecke die phänomenale Zeit von 14,1 Sekunden heraus.

Doppelrober fermentiert

ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken Altona-Bahrenfeld nach den neuesten Erfindungen unserer technischen Musterbetriebe hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal durch die Filter gehen, bevor sie in den Mundstücken hergestellt werden.

Doppelrober

Die Cigaretten sind Musterfabrikation und neuer Fabrikationsmethoden, die zugewandt sind, um den besten Ertrag zu erzielen.

M.F.&P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelrober geklärt

48

Schriftbeurteilung

Charakter, Berufseignung, Krankheitsveranlagung, Erziehungs- u. Eheberatung.

Unterlagen 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum 3,- und 5,- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr.

Graphologin Budner, Aurich, Lüchtenburgerweg 5
Mitgl. des deutschen Bundes der gerichtlich, Schriftsachverständigen u. Berufsgraphologen

Haben Sie Außenstände?

Miet-, Pacht- und sonstige Forderungen zieht ein: **C. Peters**, Auktionator und Mandatar, Emden, Große Str. Nr. 23

Familiennachrichten

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus reichlichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten lagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere den Berufskameraden, den Mitgliedern der Kriegertameradischenschaft unseren herzlichsten Dank

Meint Hinrichs und Frau Dieringant

Am 20. Mai 1936 feiern die Eheleute

Th. Dinkla und Frau, Norden, Ostermarscher Str. 8, das Fest der

Silbernen Hochzeit

Ein dreifaches Hoch!

Die Nachbarn.

Die Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Carl Ommen und Frau

Christine, geb. Janssen

Julkum, den 15. Mai 1936

Statt Karten!
Die Geburt unseres zweiten Jungen zeigen wir hocherfreut an

Dr. Wolgast und Frau

Aurich, den 17. Mai 1936

Hilfsprediger

Egge Janssen haben Theresie-Marie haben

geb. Kunstreich

Kastete Vermählte

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Die Verlobung unserer Tochter **Mela** mit Herrn **Otto Schmidt** geben wir bekannt

Wilhelm Bley und Frau, geb. Weminga.

Emden, Mai 1936
Am Vogelshangzwinger 4

Mela Bley Otto Schmidt
Verlobte

Ihre Vermählung geben bekannt

Gomb Süßmomb Olymb Süßmomb, geb. Winger

Papenburg, den 19. Mai 1936.

Wir haben uns verlobt

Irmeta Hofmann Lehrer Hermann Kemmers

Kaub a. Nh. 16. Mai 1936 Emden

Für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit

Danken herzlich

Evversmeer B. Planteur und Frau

Dankbaren Herzens zeigen wir hocherfreut die Geburt eines gesunden Töchterchens an

H. Süßwold und Frau, geb. Schäfer.

Jemsum, den 15. Mai 1936.

Emden, den 16. Mai 1936.

Statt des Ansagens.

Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit sanft und ruhig in dem Herrn meine liebe Frau, unsere liebe unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Christiana Ruiter

geb. Fleßner

im vollendeten 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Geerd Ruiter

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Grab-Ennostraße 6 aus statt.

Bunde, den 16. Mai 1936.

Statt des Ansagens.

Heute abend 8 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Borus

geb. Faß

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Valentin Borus nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags 3.30 Uhr statt. Trauerfeier 3 Uhr.

Leer, den 15. Mai 1936.

Am 15. Mai verschied plötzlich infolge eines Betriebsunfalls mein unvergesslicher Mann, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maschinist

Simon

Heinrich Ludwig Römer

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Engeline Römer

geb. Buß und Kinder nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Kreiskrankenhaus aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher, anschließend Uebertührung nach Jemsum.

Jemsum, den 16. Mai 1936.

Am 15. Mai verschied plötzlich infolge eines Betriebsunfalles unser Gefolgschaftsmitglied

Ludwig Römer

Er war seit 1934 bei uns in Tergast beschäftigt. Während dieser Zeit ist er uns ein treuer Mitarbeiter und Arbeitskamerad gewesen.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Eiko Reins'schen Ziegeleien

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Holtland.

Familie Eyhusen.

Loga, den 17. Mai 1936

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach langer Krankheit unsere liebe gute Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Theresie Marie Christine

im 23. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Meenhard Mansholt und Frau nebst Kindern

Beerdigung am Freitag, dem 22. Mai, nachmittags 3 Uhr.



Großefehn, den 16. Mai 1936.

Ein schneller Tod riß einen unserer jüngsten Kameraden, den SA-Mann

Rooff Rooffs

Hülenerfehn

im Alter von 20 Jahren aus unserer Mitte.

Aus hartem Tagewerk allzufrühem Tod erlegen, konnte er nur kurze Zeit im Marschritt unserer Kolonnen gehen. Ihm und all den toten Kameraden treu verbunden, marschieren wir weiter unserem Ziele zu.

Marines Sturm 15/116 Marines Sturmbann IV/116

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesenen Aufmerksamkeiten und die überaus reichen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Leer, den 18. Mai 1936.

Geschwister Bahlmann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

Minna Kuhlmann nebst Angehörigen.

Emden, 16. Mai 1936.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Vaters von allen Seiten in überreichem Maße erwiesene Anteilnahme sagen wir allen

herzlichen Dank

Familie L. Mumme

Südgeorgsfehn, den 15. Mai 1936.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren

tiefgefühlten Dank

Im Namen aller Hinterbliebenen

Dr. med. J. H. Goeman

Alle, die uns in unserem tiefen Schmerz um den Heimgang unserer unvergesslichen Gattin und Mutter mit Trost und Teilnahme nahe gewesen sind, bitten wir, auf diesem Wege

unsern innigen Dank

entgegenzunehmen.

Fiebing.

Familie Baumfalk.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Aurich.

Hermann Lau nebst Angehörigen.

Munter und frisch

Ihre Heidekraft hat all meine Erwartungen übertroffen. Ich fühle mich jetzt mit meinen 47 Jahren munter und frisch. Ihre Heidekraft wirkt sofort und jeden Tag merkt man mehr, wie frisch und kräftig man wird. Kein Mensch sollte an an Ihrem Heidekraft zweifeln. Dieses Schreiben gebe ich offen und frei und versichert, von keiner Seite dazu veranlaßt worden zu sein. So schrieb uns unterm 11. 5. 35 Herr G. Matzki, Fahrlehrer, Leipzig R. 25, Oberländerstraße 48 II. Die Anzahl von 45 397 Danks- und Empfehlungsschreiben wurde am 7. 8. 1936 notariell beglaubigt. Heidekraft ist ein aus 25 hochpotenten Kräutern und Erbsalzen zusammengefügtes erprobtes Umstimmungsmittel. Wer sich schlaff und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Heidekraft! Originalpackung zu RM. 1.90 reicht ein bis zwei Monate, Doppelpackung RM. 3.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Dorthin wichtige Druckverteilung kostenlos.

Heidekraft

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Bekanntmachung

betr. Schmutzwasserkanalisation der Stadt Murich

Die folgenden Straßen und Plätze haben eine Entwässerungsanlage erhalten:

Graf-Enno-Straße, Fodendollwerkstraße vom Ostertorplatz bis zur Graf-Enno-Straße bzw. bis einschl. Haus 33, Zingelstraße von Kurze Straße bis einschl. Haus Nr. 17 bzw. einschl. Haus 5 der Großen Mühlenwallstraße vom Ostertorplatz an, Kurze Straße, Ostertorplatz, Leerer Landstraße vom Rüdtenburger Weg bis einschließlich Haus Nr. 33 bzw. Haus 21, Kirchdorfer Straße vom Rüdtenburger Weg bis einschl. Haus Nr. 42 bzw. einschl. Haus Nr. 31, von Thering-Straße von der Privatstraße der Kleinbahn bis zum Staatsarchiv.

Nach § 2 der Ortsfassung betr. den Anschluß an die Schmutzwasserkanalisation der Stadt Murich vom 1./20. 9. 1934 müssen alle bebauten Grundstücke, die an öffentlichen oder privaten, mit einer Entwässerungsanlage versehenen Straßen oder Plätzen liegen, zu ihrer Entwässerung an die städtische Entwässerungsanlage angeschlossen werden. Die auf den Grundstücken vorhandenen Trockenaborte müssen in Spülaborte umgebaut und in Fällen, in denen der Umbau aus technischen Gründen nicht möglich ist, besondere Spülaborte angelegt und an die städtische Kanalisationsanlage angeschlossen werden.

Nach Anhörung der Gemeinderäte gebe ich gemäß § 3 der vorgenannten Satzung hiermit bekannt, daß der Anschluß der an den oben bezeichneten Straßen und Plätzen liegenden bebauten Grundstücke an das städtische Kanalsystem bis spätestens 15. August 1936 erfolgt sein muß.

Für jeden Fall der Zuwiderhandlung wird nach § 10 der Ortsfassung ein Zwangsgeld bis zu 300,- RM. festgesetzt werden, das hiermit angedroht wird.

Murich, den 16. Mai 1936.

Der Bürgermeister. F. A. Kassar.

Emden

Auf die Verordnung zum Schutze der wildwachsenden Pflanzen und der nichtjagdbaren wildlebenden Tiere (Naturschutzverordnung) vom 18. März 1936, Reichsgesetzblatt I Seite 181, wird hingewiesen. Interessenten können die Verordnung im Polizeiamt, Al. Faldernstraße 1, einsehen.

Emden, den 15. Mai 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortopolizeibehörde.

Norden

Die Landstraße Hage-Dornum

Ist wegen Ausführung von Pflasterarbeiten in der Gemeinde Westhof von Kilometer 5,960 bis 6,380 ab Montag, den 18. d. M., für den Verkehr halbseitig gesperrt. Kraftfahrer und Fuhrwerklenker haben mit ihren Fahrzeugen an den Baustellen langsam vorbeizufahren und den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

Norden, den 16. Mai 1936.

Der Landrat.

F. B. Dr. Kirchner, Assessor.

Norderney

Deffentliche Steuermahnung

Die bis zum 15. Mai 1936 fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. d. M. bei der Gemeindefasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Terms erforderlich.

Norderney, den 16. Mai 1936.

Die Gemeindefasse.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

4 F 4/36.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Ivo Ibben, Metta geb. Rieten in Holtrop, hat das Aufgebot folgenden angeblich abhandengekommenen Sparfassenbuches beantragt:

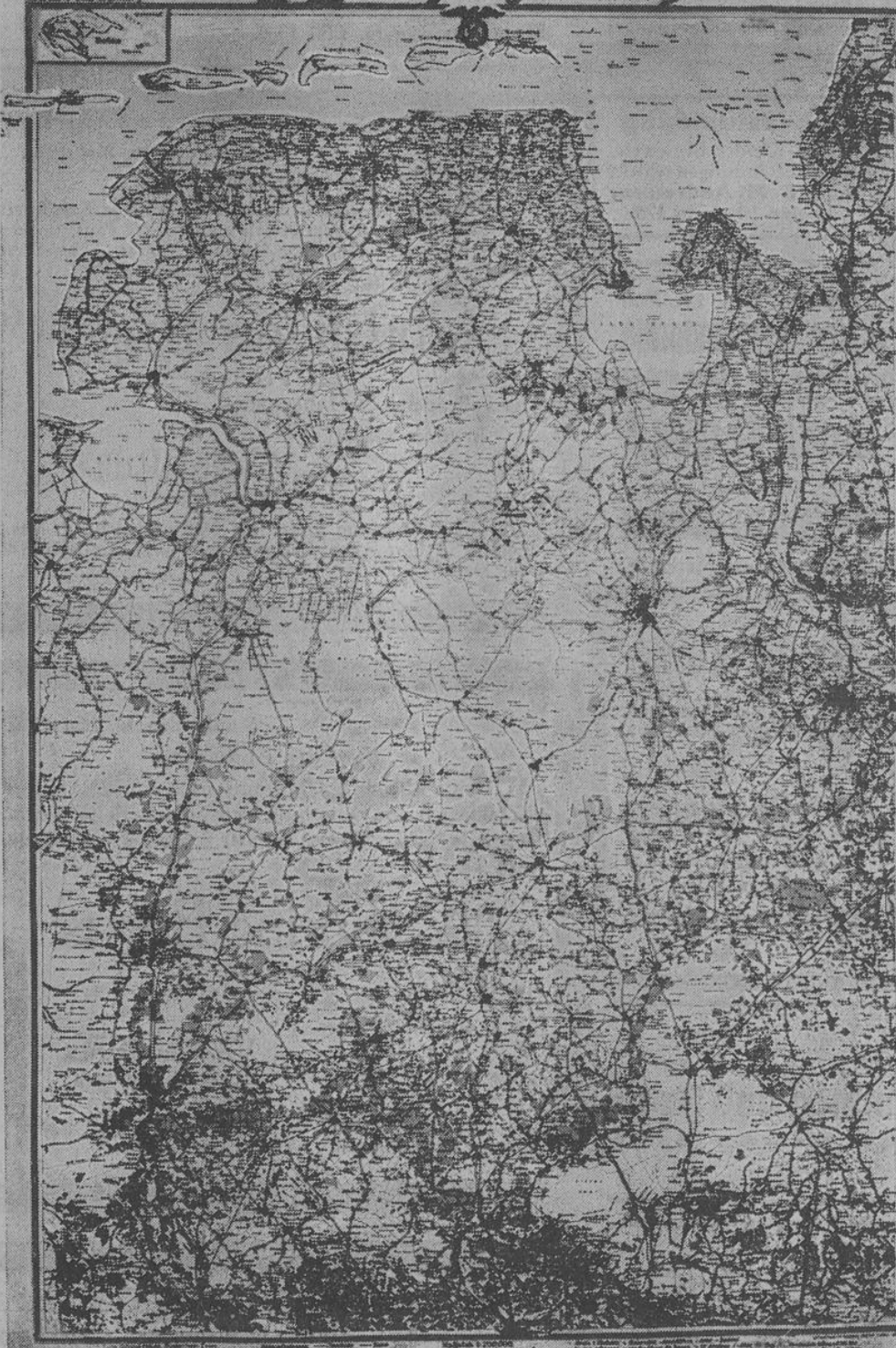
Nr. 4273 der Spar- und Leihkasse der Stadt Murich, jetzt Nr. 10 730 der Kreissparkasse in Murich, lautend über 909,95 Mark, aufgewertet auf 218,34 Reichsmark.

Das Buch ist ausgestellt auf den Namen Riete B. Rieten in Westertende-Kirchloog.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 6. August 1936, 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 14, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und das Sparfassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird. Amtsgericht Murich, 30. April 1936.

Ostfriesische Tageszeitung



Die Wandkarte ist da!

Darum
besorge sich jeder die schöne, farbige, übersichtliche und zusammenklappbare OTZ. KARTE in Taschenformat! Solange Vorrat reicht nur 40 Pfg. das Stück! Bestellungen nehmen unsere Geschäftsstellen u. Zeitungsboten entgegen

Zu verkaufen

Räumungsangebot in Forstpflanzen

Fichten, 4jähr., verpfl., 25/50 cm hoch, 1000 12,00 RM.
Fichten, 3jähr., Säml., 15/35 cm hoch, 1000 6,00 RM.
Blaukiefern, 20/45 cm hoch, 1000 35,00 RM.

Weise darauf hin, daß die Fichten im Vorfrühling herausgehoben und dann im Einschlag gebracht und somit noch im Trieb zurück sind.
Otto Burke, Baumschulen, Bagband (Kreis Aurich).

Bruteier

von Barnevelder Legehuhn gibt ab
Diddens, Riphäufen bei Dornum.

Herr Wilhelm Ahlrichs, Coll-runge, beauftragte mich, wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **Freitag, dem 22. d. M.,** nachm. 4 Uhr, bei seinem Hause

2 Aderwagen, 1 Ausfahrwagen, 1 Handwagen, 1 Mähmaschine, 1 Rübensneider, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 20 Milchkannen, verschiedene Pflüge und Eggen, Pferdegeschirr, Siltzeuge, Kartoffelquetscher, Garten, Forsten, Spaten,

ferner: 1 Glasschrank, 1 Eimerband, 1 Kommode, verschied. Tische, 2 Bettstellen, Stühle, Landtafeln, Blumenständer, 1 Damenfahrrad, 1 Mädchenfahrrad, 1 Stubenofen und was mehr vorkommen wird, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriest zu verkaufen.

Wittmund, d. 16. Mai 1936.

Schipper, Preußischer Auktionator.

Preiswert zu verkaufen:

- 1 Siker Mercedes steuerfrei,
- 5 Siker Steyr steuerfrei,
- 4 Siker Hanomag steuerfrei,
- 4 Siker Sportwagen
- 5 Siker Chrysler

Autohallen u. Reparaturwerkstatt

Rudolf Geismon,

Oldenburg, Neftenstraße 10.

Tel. 4306.

Ein farbenreines

Mutterkalb

zu verkaufen.

F. Dallinga, Emden,

Stiefelstraße 13.

Die Grasnutzung

an den fiskalischen Deichen und Bermen des Georgsfehn-Kanals

in Pfändern von je 200 Meter Länge soll für das Nutzungsjahr 1936 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bietungstermin: Donnerstag, den 4. Juni 1936, vormittags 9.30 Uhr, in der Behmannschen Gastwirtschaft in Detern.

Käufer haben im Termin einen selbstschuldnerischen Bürgen zu bestellen, oder können das Kaufgeld dabeist einzahlen. Nähere Auskunft erteilt der Moorverwalter Steens in Remels.

Murich, den 15. Mai 1936.

Georgsfehn-Kanal, Dieckmann

Forstamt Aurich

verkauft am Freitag, 22. Mai, 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Berghaus in Hesel aus der Revierförsterei Kloster Barthe und Oldehaf:

25 fm Fichten und Kiefern 1a-3a; 1250 Hef. Weidenpflähe; 1400 Fichtenstangen I.-III.; 450 desgleichen IV. bis VIII.; 7 fm Eichen I.-3.; 90 rm Kiefernholz u. Brennholz.

Unter meiner Nachweisung steht ein



geräumiges

Einfamilienhaus

an guter Lage, auch passend für zwei Familien, am Wasser gelegen, zu verkaufen.

H. Botermann,

Grundstücks- u. Hypothekensachf., Emden. Tel. 2502.

Unter meiner Nachweisung steht ein mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattetes



neues 7räumiges, ganz unterkellertes

Wohnhaus

an der David-Fabricsius-Straße zum Verkauf, evtl. zur Vermietung zum 1. Oktober.

Murich, Pape, Preuß. Auktionator.

Eine schwere

hochtragende Kuh

zu verkaufen.

Tammen, Fehnhufen b. Georgsfehn.

Jagdhund

Stichelhaar, im 3. Felde, Stammb., steht fest vor, umständelhalber preiswert zu verkaufen.

Herm. Wilken, Emden, Boltentorstraße 46.

Schwarzer Schäferhund

als Hofhund geeignet hat zu verkaufen. Zollaufsichtsstelle Wymeer.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Raddelboot (Zweifiger) auf sofort zu kaufen gesucht. Zu schriftl. mit Preisangabe unter C 614 an die „OTZ“, Emden.

Zu vermieten

Laden m. Wohnung

zum 1. August zu vermieten. Näheres Emden, Al. Faldernstraße 13.

Geldmarkt

Eristellige Hypothel gesucht

RM. 10 000

Anerkennung Lage in Emden, neu-erbautes Haus, Einheitswert 24000 RM., Brandlastenwert RM. 18000 RM. Angebote an Preuß. Aukt. Dieckmann, Emden.

Die Kraft im Volk
Einmal in einer Ostfriesin.
WERDE MITGLIED DER NSV



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 115

Montag, den 18. Mai

1936

Leerer Nord und Süd

Leer, den 18. Mai 1936.

Gruppenführer Böhmden in Leer

17. Am gestrigen Nachmittag besichtigte Gruppenführer Böhmden die Stürme 9/1 und den Reservesturm 52. Die Stürme standen im Stadtpark angetreten, als Gruppenführer Böhmden erschien. Die Stürmführer meldeten die Stärke der Einheiten. Dann schritt Gruppenführer Böhmden die Front ab. Darauf wurden die Stürme aufgeteilt und den einzelnen Gruppen Anweisungen gegeben und Aufgaben gestellt. Bei jeder Gruppe hielt sich Böhmden längere Zeit auf und vergewisserte sich über den Grad der Ausbildung der Mannschaften. Die Besichtigung dauerte 1½ Stunden. In einer Schlussansprache äußerte sich Gruppenführer Böhmden lobend über die hiesigen Stürme. Anschließend besichtigte Pg. Böhmden im Schützengarten die Schützmannschaft des Sturmes 9/1, welche die Standartenmeisterschaft errungen hat. Am gestrigen Vormittag weilte Gruppenführer Böhmden in Westerbauerfehn zur Besichtigung des Sturmes 52 und der Arbeitsdienstaflager.

Reichsgepädmarsch der SA.

17. Wie im ganzen Reich so führten auch die hiesigen Sturmabteilungen der SA einen Gepädmarsch durch. Aus den verschiedenen Einheiten stellten die Sturmabteilungen III/1 und III/52 je eine Mannschaft von 120 Mann auf. Der Marsch erfolgte von Leer nach Hesel und zurück mit 12½ kg Gepä. Singend und in guter Haltung trafen die Mannschaften trotz des anstrengenden Marsches wieder in Leer ein.

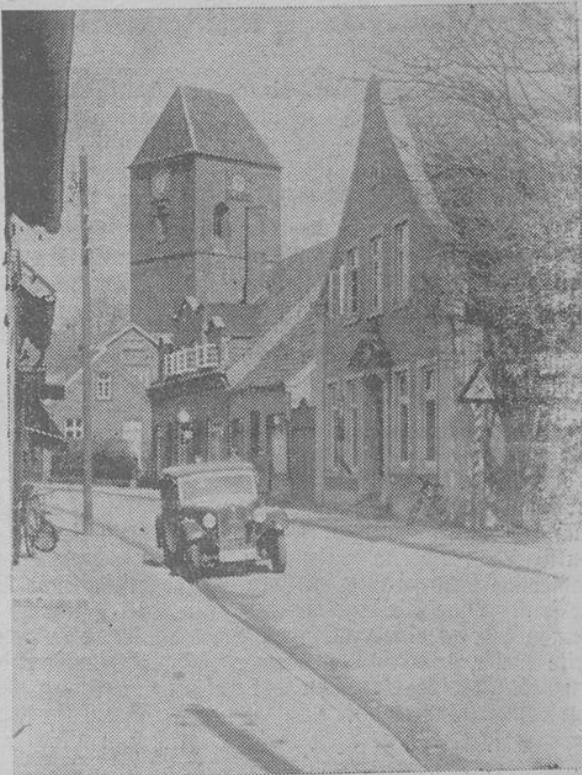
Studiendirektor Lindners letzte Fahrt

17. Ein großes Trauergefolge geleitete am Sonnabendvormittag die sterbliche Hülle des Studiendirektors Lindner zum Friedhof. In der Aula des Oberlyzeums fand vorher eine Trauerfeier statt. Die Studienrätin Fräulein Dreentepohl fand in einer Ansprache herzliche Abschiedsworte für den aus unsäglichen Schaffen gerissenen Schulleiter, der in treuer Pflichterfüllung auf seinem Posten bis zum letzten Tage ausgeharrt hat. Die Schulkameraden, einheitlich in WM-Dracht gekleidet, bildeten in der Aule vor der Harderwihlenburg, der Wohnung des Entschlafenen, Spalier und nahmen den Sarg in Empfang. Mit zahlreichen Kränzen gingen sie dem Sarge voran. Auch das Lehrerkollegium schloß sich an. Ein stattliches Gefolge war der Beweis dafür, welche große Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute. Der SA-Sturm, dem er angehörte, gab ihm ebenfalls das letzte Geleit. Im Trauerhause und auf dem lutherischen Friedhof sang der Chor des Oberlyzeums als letzten Gruß an den Entschlafenen einige Lieder. Pastor Knoche würdigte in einer ergreifenden Ansprache die Persönlichkeit des verstorbenen Schulleiters.

17. **Doktorwürde erworben.** Pastor coll Otten aus Leer erwarb sich an der Universität Halle die Würde eines Doktors der Theologie.

Die Hindenburgstraße in Achendorf/Gms

liegt im Zuge der Fernverkehrsstraße 70, die das Industriegebiet mit der Nordsee verbindet. Täglich — und besonders in den Sommermonaten — weist daher diese Straße einen starken Verkehr auf. Infolgedessen ist es nicht verwunderlich, daß an ihr eine große Reihe der bedeutendsten Geschäfte des Dries liegen.



75 von der NSB. verschickte Mütter trafen sich

17. Es war ein glücklicher Gedanke der NSB, am gestrigen Nachmittag die Mütter, die bereits in ein Erholungsheim verschickt waren, zu einem kameradschaftlichen Treffen einzuladen. Im „Haus Hindenburg“ waren 75 Mütter aus Leer, Loga und Heisele zusammengekommen, die mit Unterstützung durch Mitglieder der NS-Frauenenschaft mit Tee und Kuchen bewirtet wurden. Zu Beginn der Veranstaltung gedachte Kreisamtsleiter Müller des Führers und des verstorbenen SS-Brigadeführers Schred, dessen Andenken durch Erheben von den Mützen geehrt wurde. Als Vertreter des Gaus wurde Gaufachbearbeiter Günther-Oldenburg begrüßt. Kreisamtsleiter Müller führte aus, daß der Führer den wahren Wert der deutschen Mütter erkannt habe. Das Verständnis für die kinderreiche Mutter sei gerade im dritten Reich aufgebracht worden. Deshalb seien der Mutter zur Erholung von der NSB. auch die schönsten Plätze ausgesucht worden, und sie könne sich einmal einige Wochen vom Haushalt lösen, um mit neuer Lebenskraft an ihre Aufgaben wieder heranzugehen. Das sei durch die Mitarbeit der maßgebenden Stellen der NSB. und der Presse möglich geworden. Kreisamtsleiter Müller sprach dann darüber, wie großzügig von der NSB. im Kreis Leer die Schaffung menschenwürdiger und gesunder Wohnungen ins Auge gefaßt werde. Der Kreis Leer habe im vorigen Jahr 140 Mütter verschickt, 45 Mütter sollten jetzt wieder verschickt werden. Leer stehe leistungsmäßig direkt hinter Bremen.

Ortsamtsleiter Fecht machte zur Frage der Mütterverschickung noch einige Mitteilungen. Er gab bekannt, daß Frau Kloth die Sachbearbeiterin für den Kreis und Frau Dicks für die Stadt ist.

Das Streichorchester der NS. erfreute die Anwesenden durch schneidige Musikvorträge. Gedichtvorträge, gemeinsame Lieder und Erinnerungen an interessante Erlebnisse im Müttererholungsheim füllten die schönen Nachmittagsstunden aus. Einige Mütter sprachen herzliche Dankesworte für den abwechslungsreichen Nachmittag, der mit einem kurzen Schlafwort des Kreisamtsleiters und einem Siegesheil auf den Führer beendet wurde.

Eine Mutter schreibt einem Ferienkind.

17. Ein Kind aus Remscheid, das zu einer hiesigen Familie von der NSB. verschickt wurde, erhielt folgenden Brief von seiner Mutter: „Mein Liebes Lieschen! Nun sind schon acht Tage vergangen, seit Du von uns gtußt, hinaus in Deutschlands schöne Gauen zu lieben guten Menschen, die Dich hagen und pflegen, als wärst Du ihr eigenes Kind, die keinen Unterschied zwischen Dir und den übrigen kennen. Was sollst Du

Taufe von drei Booten beim Ruderverein Leer

17. Vom schönsten Wetter begünstigt war die Taufe von drei Ruderbooten, die gestern vormittag beim Bootshaus des Rudervereins Leer e. V. vollzogen wurde. Um dem wachsenden Ruderbetrieb gerecht zu werden, hatte sich der Verein zu der Neuananschaffung entschlossen. Bei den Neuananschaffungen handelt es sich um einen Gigvierer, ein Klinker-Stift und einen Rennvierer. Die Boote entsprechen den Anforderungen an den modernen Rudersport Rechnung tragen muß. Die drei Boote lagen vor dem Steg beim Bootshaus, das zur Feier des Tages die Fahnen des Reiches, des Vereins und des Reichsbundes für Leibesübungen zeigte. Ruderer und Ruderinnen hatten in Reih und Glied Aufstellung genommen. Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins hatten sich zahlreich eingefunden.

Namens des Vereins sprach zunächst der Vereinsleiter Heinz de Wall. Er begrüßte in herzlichen Worten besonders die Vertreter von Behörden, Partei und Presse und gab einen Abriss aus der Geschichte des Rudervereins Leer e. V., der 1903 gegründet wurde. Am Tage der Einweihung des Bootshauses, das 1909 errichtet wurde, konnte jetzt die Taufe von drei neuen Booten erfolgen. Während man bisher vielfach gebrauchte Boote erwarb, hat man jetzt zu Neuverfertigungen schreiten müssen. Der Vereinsleiter betonte, daß der Verein um die sorgsamste Pflege des vorhandenen Bootsmaterials stets besorgt gewesen sei. So seien die Mitglieder zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Rudersport der billige Sport sei, den es gebe, zumal die Beiträge niedrig gehalten seien. Zweimal ist der Verein bisher zu einer völlig neuen Anschaffung von Booten geschritten. Es handelte sich um die Boote „Hedwig“ und „Gms“. So hat sich der RV bis zum heutigen Tage immer mehr entwickelt. Er hat stets das ideale Ziel der körperlichen Erleichterung der Jugend und überhaupt seiner Mitglieder vor Augen gehabt. Damit leistete er ein Stück Erziehungsarbeit. Niemals hat vom Hause des Vereins die Fahne der Zwietracht geweht. Sport-, Gemeinschaftsgeist und Opferwilligkeit wurden im Verein besonders gepflegt. Die Erinnerung an froh verlebte Stunden wird immer wieder gern aufgerufen.

Der Vereinsleiter gedachte in diesem Zusammenhang verdienter Mitglieder, die nicht mehr unter den Lebenden weilen, die aber in der Erinnerung des Vereins fortleben. Dem ist dadurch sinnfälliger Ausdruck verliehen, daß die Boote auf ihren Namen getauft wurden. Es sind die unvergeß-

Für den 19. Mai:

Sonnenaufgang	4.24 Uhr	Mondaufgang	3.08 Uhr
Sonnenuntergang	20.32 Uhr	Monduntergang	19.15 Uhr
Hochwasser			
Borkum	9.34	und	21.56 Uhr
Norderney	9.54	und	22.16 Uhr
Leer, Hafn	0.02	und	12.26 Uhr
Weener	0.52	und	13.16 Uhr
Westerbauerfehn	1.26	und	13.50 Uhr
Papenburg, Schleuse	1.31	und	13.55 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Aussichten für den 19.: Schwachwindig, heiter bis wolfig, warm.
Aussichten für den 20.: Fortbestand des freundlichen warmen Wetters.

verwöhnt sein, wenn Du wieder kommst. Ob ich Dich wohl wieder kenne? Liebes Kind, sei dankbar für all die Liebe und Sorgfalt, die Familie A., Deine treuen, guten Pflegerinnen Dir zuteil werden lassen. Seit gut und brav. Jede den Abend vor dem Schlafengehen zu Gott, daß er alles Unheil von den Teirren, die Dich so lieb haben, fernhalten möge. Jede für unsern Führer Adolf Hitler, daß ihn Gott vor allem Unglück schützen möge. Denn wäre unser Führer nicht, so würdest Du in Deinen jungen Jahren das schöne deutsche Vaterland nicht so wundervoll kennen lernen. Noch keiner hat sich der deutschen Jugend so angenommen, wie unser Führer Adolf Hitler. Deshalb schicke jeden Tag ein Dank- und ein Bittgebet zu Gott für Deinen und unseren Führer! Hebe's Pnd! Du bekommst ein kleines Paket mit Unterhosen, aber erst am 12. Mai, weil da der Vater wieder eine volle Löhnung hat. Frau A. will Dir eine Tafel Schokolade mit schicken. Es grüßen Dich alle herzlich, Deine Eltern und Geschwister. Mit deutschem Gruß Deine Lieben. Herzliche Grüße an Familie A. — Aus diesem Brief wird die segensreiche Einrichtung der Kinderlandverschickung deutlich klar.

Bootstaufe beim Wassersportverein

17. Der Wassersportverein Leer nahm gestern vormittag bei schönstem Wetter eine Taufe von mehreren Booten vor. Zu der Feier hatten sich außer den Mitgliedern viele Freunde und Bekannte auf dem Landungssteig und auf dem Fahrbaum an der Georgstraße eingefunden. In einer Ansprache wies der Vereinsleiter Kretschmer auf die Entwicklung und den Aufstieg des Vereins hin. Er wünschte den neuen Booten glückliche Fahrt. Darauf wurde die Taufe der beiden finnisch gezeichneten Motorboote und des Segelboots vollzogen. Die Motorboote tragen die Namen „Monte Waago“ und „Erna“, das Segelboot heißt „Abba“. Nachmittags unternahm der Verein eine Ausfahrt nach Jemgum. Gegen 19.30 Uhr wurde der Hafen wieder erreicht. Abends folgte in der „Waage“ ein gemütliches Beisammensein.

lichen Vereinskameraden Bernhard Müller und Fritz van Delden. Sie werden immer wieder dazu mahnen, den Platz des Vereins im Wassersport der Stadt zu behaupten. Durch Mitgliederzuwachs im vorigen Jahr wurde die Vereinsleitung vor schwere Aufgaben gestellt. Der Appell an die Mitglieder, ¼ der Mittel selbst aufzubringen, verhalte nicht ungehört. So konnte der Verein diese drei Boote anschaffen, eines noch schnittiger als das andere. Der Vereinsleiter dankte Freunden, Gönnern und Mitgliedern, die diese Anschaffung ermöglichten. Mit Freude konnte man deshalb ans Training herangehen, das nun doppelt ernst genommen wird. „Du kämpfst für deinen Kameraden und deinen Verein“, saß sich jeder Ruderer im Gefühl verantwortungsbewußter Verpflichtung. Der Vereinsleiter schloß mit den Worten: „Es lebe der RVV und der gesamte Rudersport.“

Nun wurde die Taufe vollzogen. Besonders sinnig wurde die Handlung dadurch gestaltet, daß Entleerter der unbegreiflichen Mitglieder, nach denen die Boote benannt sind, die feierliche Handlung vornahmen. Furina Blüking taufte den Rennvierer „Bernhard Müller“ mit folgenden Worten: „So wie die Schwalbe durch die Luft, so sollst du durch das Wasser schießen. Erfülle treu deine Pflicht wie der, dessen Namen du tragen sollst und bring dem RVV ungezählte Siege heim! So taufe ich dich denn auf den Namen meines Großvaters Bernhard Müller.“

Futta van Delden taufte den Gigvierer „Fritz van Delden“ mit folgenden Worten: „Ich taufe dich auf den Namen meines verstorbenen Großvaters Fritz van Delden. Mögest du deinen Teil zur sportlichen Erziehung der Jugend beitragen und in edlem Wettstreit manchen schönen Sieg an die Fahne des Rudervereins Leer heften können!“

Fräulein Friede Müller taufte dann das Klinker-Stift „Forelle“ und gab ihm folgenden Wunsch mit auf den Weg: „Dein Name soll Forelle sein, und ich hoffe, daß du — wie genannter Fisch das Wasser durchschneidet — stets unsere Heimatgewässer durchqueren wirst. Glückauf denn zu glücklichen Fahrten!“

Klarend zerickelten die Seiltaschen an den Booten. Anschließend folgte eine Rundfahrt auf dem Hafen. Wächten die neue Boote dem Ruderverein Leer e. V. zahlreiche Erfolge bringen!

Tagung der NSG. „Kraft durch Freude“

otz. Im „Haus Hindenburg“ fand am Sonntag eine Kreis-tagung der NSG „Kraft durch Freude“ statt. Es waren nicht nur die Orts- und Betriebswart, sondern auch eine Anzahl Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Partei, ihrer Gliederungen, Behörden, Vereine usw. erschienen. Alle Erschienenen dürften die Tagung mit den wesentlichen Arbeiten und Aufträgen der nächsten Monate vertraut gemacht haben, die recht bedeutende sein werden.

Kreiswart F i n k e eröffnete gegen 10 Uhr die Tagung und erließ gleichzeitig dem stellv. Gauwart P g. Kr ü g e r, Oldenburg, das Wort. Eingangs sprach dieser zunächst über den Begriff „Feierabend“ an sich und führte in klaren Worten seinen Zuhörern vor Augen, wie der Begriff „Feierabend“ in der ganzen Welt Fuß zu fassen beginnt. In Deutschland liege die Ausgestaltung des Feierabends heute in Händen der größten Freizeitorganisation der Welt: der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Der Redner behandelte dann eingehend die Wertpause, die heute schon täglich mittags von 12 bis 1 Uhr vom Köhler Reichsfender gehalten würde. Der Sinn sei der, den Arbeitern während ihrer Mittagspause eine Stunde der Erbauung und inneren Sammlung zu geben. Das Programm würde für die Folge nicht nur von Berufskünstlern besetzt, sondern es würden vielmehr Sendungen aus den einzelnen Betrieben kommen. Der Redner erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß es eine ganze Anzahl von Volksgenossen in den Betrieben gäbe, die ein ausgesprochen künstlerisches Talent besäßen, leider aber bisher nicht die geringste Förderung erfahren hätten. In allen Kreisen des Sendebereichs würden Betriebe ausgesucht werden, die für eine Sendung für die Mittagspause in Frage kämen. Nicht nur vollständig würden diese Sendungen sein, sondern vor allem würde der Gemeinschaftssinn auf diese Art und Weise am besten gepflegt werden.

Ausführlich sprach der Redner dann über den Volkssender und den Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. Die Durchführung dieser Aktion liege in den Händen der NSG „Kraft durch Freude“. Es sei jedem Kreis möglich, seine Talente herauszustellen. Die besten Sprecher, Sänger und Musiker der Betriebe und Kreise würden zum Gau kommen. Dort würden wiederum die besten ausgeselct für den Volkssender Berlin. Die Anwesenden wurden eingehend mit der Durchführung dieser Aktion vertraut gemacht.

Als Hauptteil seiner Ausführungen sprach der Redner über den Weltkongress für Freizeit und Erholung, der 1936 in der letzten Woche des Monats Juli in Hamburg stattfindet. Neben der Olympiade sei dieses wohl die bedeutendste Veranstaltung des Jahres überhaupt. Es handele sich um eine rein internationale Angelegenheit. Vertreter aus über 40 Ländern der Erde hätten bereits ihre Anmeldeunterlagen abgegeben. 4000 ausländische Arbeiter würden das heutige Deutschland, ihr Vaterland, kennen lernen. Ganz Deutschland werde im Zeichen dieses Kongresses stehen, der der Welt den Friedenswillen des deutschen Volkes in der klarsten Form vor Augen führen werde. Jeder Gau werde seine Gruppen entsenden, die in der Eigenart und in den Traditionen ihres Landes in Hamburg auftreten würden. Im Anschluß an die Woche in Hamburg würden die Vertreter der Nationen durch Deutschland geführt werden. Hierbei erwähnte der Redner besonders, daß die Dorfverschönerung in jedem Dorfe betrieben werden müsse. Man dürfe nicht mehr durch Dörfer kommen, die nach außen ein dem heutigen Deutschland unwürdiges Bild böten. Im ganzen Reich würden während der Wochen vom 2. bis 9. und 16. bis 23. August in jedem, dem kleinsten Ort Festveranstaltungen stattfinden, die von den besten Künstlern besucht würden. Der Redner behandelte zum Schluß noch die näheren Ausführungsbestimmungen und wies darauf hin, daß sich jeder kostenlos einsehen müsse, da der Weltkongress die Augen der ganzen Welt auf Deutschland lenken solle.

Nachdem sich der große Beifall gelegt hatte, der den fast zweistündigen klaren Worten des stellv. Gauwartes folgte, schloß der Kreiswart mit einigen knappen Worten die Tagung in der üblichen Weise.

Im Anschluß an die Tagung fand noch eine Rundfahrt des stellv. Gauwartes durch die Stadt statt. Es wurde festgestellt, daß sich noch eine große Anzahl von Vorgärten usw. in den denkbar größter Unordnung befinden. Vielsach boten Hecken und Bäume auch ein trauriges Bild. Die Hecken sollten von den Eigentümern um diese Jahreszeit geschnitten werden! Auch der Schönheitsfleck der Bevölkerung läßt noch viel zu wünschen übrig, indem auf allen Straßen, Plätzen usw. Papier und sonstige Reste herumliegen. Einen traurigen Eindruck machen viele Kolonialwarengeschäfte nicht nur in der Stadt Leer, sondern auch im ganzen Kreis. Die ältesten Reklameschilder hängen — in der ungeeignetsten Weise angebracht — noch an den Geschäften. Das Ausschäumen von Reklameschildern sollte heute vermieden werden. Ebenso könnte auf dem Gebiete Schönheit des Stadt- und Dorfbildes auch noch manches von den Behörden getan werden. All die vorgefundnen Mängel ließen sich jedoch mit wenigen Mitteln meist nur mit dem guten Willen beseitigen.

otz. Die Sammlung für das deutsche Jugendherbergsnetz ergab den Betrag von 1394,35 RM. Der Plattenverkauf auf der Straße durch H. K. W. M. D. K. und M. erbrachte 615,55 RM.; bei der Hausammlung, die die politischen Leiter vornahmen, wurden 778,80 RM. erzielt.

otz. Geunden wurde eine Damen-Mitbanduhr. Die Eigentümerin kann sich auf dem Polizeibüro melden.

otz. Gasofen explodiert. In einer Wohnung explodierte ein Gasofen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß sich infolge eines kleinen Lecks Gas ansammelte, die die Explosion herbeiführte. Die Wohnungseinrichtung wurde beschädigt, und die Fenster des Zimmers zerbrachen. Personen kamen nicht zu Schaden.

otz. Anpflanzung von Bäumen. Auf der Messe bei der Rathausbrücke ist eine Reihe von Zierbäumen angepflanzt worden. Dadurch hat das Bild der Stadt wesentlich gewonnen. Gut gepflegt sind auch die Anlagen beim Viehhof.

otz. Gartenschädlinge. Zur Zeit wird von den Gartenbesitzern über ein sehr starkes Auftreten der Erdsiege geklagt. Besonders werden die eben aufgegangenen Kohlpflänzchen aller Art sowie auch Blumenpflänzchen von ihnen befallen. Auch die Ackerbohne macht sich schon wieder in den Gärten bemerkbar, was wohl auf die milde Witterung im vergangenen Winter zurückzuführen ist.

Ostfriesland auf der Reichsnährstandsschau erfolgreich

Die besten Rinder stellte Ostfriesland

otz. Einen überrasgenden Sieg hat Ostfriesland auf der Reichsnährstandsausstellung errungen. Ostfriesland hat auf der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt einen Sieg errungen, wie früher nie zuvor auf einer DGS- oder Reichsnährstandsausstellung. Auf die ausgestellten 28 Tiere, die sämtlich prämiert wurden, entfielen 20 erste Preise. Von den dreizehn Klassen, in denen Ostfriesland ausgestellt hatte, hat es in 10 den Spitzenpreis, den 1a-Preis erhalten, außerdem 5 Ehrenpreise:

Bullen: Boruffe 1a-Preis, Junfer 1b-Preis, Jungo 2a-Preis, Preufe 1b-Preis, Wörla 1a- und Ehrenpreis, Sultan 1b-Preis, Sedor 1a- und Ehrenpreis, Bauer 1a-Preis, Alpenjäger 1b-Preis.

Kühe: Martha II 1a-Preis, Lupine 1a-Preis, Ebda 1b-Preis, Coua 3b-Preis, Frieda I 2a-Preis, Erika 1b-Preis, Maika 1b-Preis, Maryt-Vm 1b-Preis, Lona 2b-Preis, Prinzessin 3b-Preis, Hornisse 1b-Preis, Maibume 1b-Preis, Meta II 3b-Preis, Viejel 1a-Preis, Lottchen 2b-Preis, Orla 1a-Preis.

Färjen: Sijonlia 1b-Preis, Mäwe III 1a- und Ehrenpreis, Gretel 1a- und Ehrenpreis.

Ostfriesische Pferde in Frankfurt

otz. Bei strahlendem Sonnenschein begann heute morgen um 7 Uhr auf der Reichsnährstandsausstellung zu Frankfurt das Richten der Pferde. 4 Richtergruppen waren im großen Ring tätig, um aus den verschiedenen Zuchtgruppen die Spitzentiere aus der Elite der von den einzelnen Züchtereinrichtungen gestellten Tiere herauszufinden und im Wettbewerb der Rivalen gegeneinander das Beste nach vorn zu bringen. Während die drei Zuchten Ostfriesen, Hannover und Hol-

stein in den einzelnen Klassen jede für sich gerichtet wurden, traten Ostfriesland und Oldenburg wie immer wieder in Konkurrenz.

In der Klasse der älteren Hengste war Ostfriesland dadurch schwer im Nachteil, daß unser Spitzhengst „Adler“, der in Hamburg vorn war, infolge plötzlicher Erkrankung zu Hause bleiben mußte. Es erhielten „Edgard“, Hengsthalterverein Egel, einen 2. und „Echo“, Besitzer Schoneboom-Suurt-husen, einen 3. Preis.

Klasse der dreijährigen Hengste. „Eitel“, Besitzer Vossen-Bunde, einen 2. Preis, „General“, Bes. Hengsthalterverein Westerland einen 3. Preis.

Klasse der älteren Stuten. „Sanna I“, Besitzer Wilmshorst, und „Truda I“, Bes. Bahlsen-Umverden je einen ersten und Ehrenpreis. Einen 2. Preis erhielt hier „Waldböttin“, Bes. E. Janssen, Groß-Charlottengroden, und einen 3. Preis „Telia“, Bes. Tammen-Abens.

4jährige Stuten. „Irene“, Bes. Tammen-Abens, einen 1. und Ehrenpreis, „Ulla“, Bes. Aden-Jemgumgaste einen 2. Preis und „Lore“, Bes. R. Eiken-Wymer, einen 3. Preis.

3jährige Stuten. „Thea“, Bes. E. Beder-Meßmer-fel einen 1. und Ehrenpreis, „Amanda“, Bes. Tammen-Bunderhee und „Herzige“, Bes. Eden-Werdermer Hammer, je einen 2. Preis, „Niene“, Bes. Meents-Ammerburg einen 3. Preis.

Die großen Züchterammlungen der beiden Verbände wurden von den Richtern ebenso wie die Sammlungen der dreijährigen gleichwertig beurteilt und je mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Die Prüfungen für Wagenpferde begannen heute und werden sich über die ganze Woche hinziehen. Hier ist Ostfriesland mit den bekannten Klopffchen Gespannen vertreten.

March eingeleitet, eröffnete mit einer herzlichen Begrüßungsansprache Truppführer Boethoff die kameradschaftliche Veranstaltung. Theaterdarbietungen und Liedervorträge des Männerchors Villenerlehn verjohnten den Abend, der mit einem flotten Tanz sein Ende fand.

Wasserforderschuß und Umzugsübung

Wetterhaudersehn, den 18. Mai 1936.

otz. Mehr Verkehrsdisziplin. Ein Unglücksfall, der leichtere Folgen hätte haben können, ereignete sich hier im Laufe des Sonntags auf der Langholterstraße. Ein Motorradfahrer, der den Fußweg benutzte, fuhr in eine Gruppe von 3 kleinen Schulungen hinein. Während sich zwei derselben durch Ausweichen retten konnten, wurde der dritte vom Motorrad erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Wie sofort ärztlich festgestellt wurde, sind die Verletzungen nicht ernst der Natur. Die herbeigerufene Gendarmerie hat den Tatbestand zu Protokoll genommen. — Wenn einerseits auch dieser Unfallsdisziplin im Verkehr energisch entgegengetreten werden muß, so steht dem auf der anderen Seite die dringende Forderung gegenüber, daß dieser schlechte Straßenzustand so überholt wird, daß die Verkehrsteilnehmer nicht in Versuchung geraten, den Fußweg zu benutzen.

otz. Ein noch glimpflich abgelaufener Unfall ereignete sich im Untenende. Ein Arbeitsdienstmann, der auf einem Fahrrad fuhr, geriet mit einem auswärtigen Auto zusammen. Dabei zog sich der Radfahrer Hautabschürfungen zu. Das Borderrad wurde eingedrückt.

otz. Ein erfrischendes Bad nahm ein Schiffer, der Sand anfuhr und der beim Abspringen vom Schiff an Land zu kurz sprang und so mit dem nassen Element in Berührung kam.

otz. Ordentliche Wehrversammlung der Freie Feuerwehr. Gestern nachmittag fand in der Gastwirtschaft A. Thoben die diesjährige ordentliche Wehrversammlung statt. Nach Eröffnung durch den Führer der Wehr, Schmidt, und nach einigen Begrüßungsworten desselben erfolgte zunächst die Ansprache über den geschäftlichen Teil der Tagesordnung. Im weiteren Verlauf der Versammlung fand durch den Führer der Wehr die feierliche Vereidigung von 5 neu aufgenommenen Mitgliedern statt. An Stelle des wegen Krankheit in die Altersabteilung eintretenden Löschmeisters J. Seiten wurde Oberfeuerwehrmann Klagen zum Löschmeister ernannt. Den Posten des Oberfeuerwehrmannes, der somit frei wurde, erhielt Kamerad Ehr. Vogelmann. Anschließend erfolgten dann Mitteilungen über die Fahrt zum Feuerwehrverbandesfest in Celle, zu der sich über 20 Kameraden gemeldet haben. Nach erfolgter Ansprache wurde die angeregte verlaufene Versammlung mit einem kurzen Schlußwort des Wehrführers und einem Treuegelöbnis zum Führer beendet.

otz. Die Marktnachfeier, die gestern stattfand, brachte noch einmal regen Zuspruch in allen Gastwirtschaften, wo eine frohe Marktstimmung aufkam. Auch auf dem Festplatz herrschte ein lebhafter Verkehr. Bis in die frühen Morgenstunden wurde in verschiedenen Sälen dem Tanz zugesprochen.

otz. Filmvorführung der Gaufilmstelle. Die Gaufilmstelle in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“ zeigte hier in den „Frisia-Lichtspielen“ den Film „Kraft im Jolanthe“, der bekanntlich nach dem plattdeutschen Theaterstück „Svenstunmedie“ unseres oldenburgischen Heimatdichters August Hinrichs hergestellt wurde. Der mit sehr viel Humor gewürzte Film wurde von den Besuchern freudig aufgenommen und es wäre zu wünschen, daß in kürzeren Zeitabständen mehr derartige Sachen geboten würden.

otz. Vom Weideantrieb. Nachdem in den letzten Wochen der Weideantrieb im allgemeinen erfolgt ist, ist inzwischen auch auf den großen Moorweiden des hiesigen Bezirks und der umliegenden Gegend mit dem Antriebe begonnen worden. Zahlreiche kleinere und mittlere landwirtschaftliche Betriebe, die sonst keine Weidegelegenheit für das Jungvieh haben, können hier zu einem mäßigen Preis die Tiere in gute, nahrhafte Weide geben. Die immer stärker zunehmende Sieb-lungstätigkeit, die sich schon jetzt auf die Weidegelegenheit auszuwirken beginnt, dürfte in einigen Jahren so weit fortgeschritten sein, daß es nicht mehr möglich sein wird, hier Vieh unterzubringen.

Club am Rindland

Weener, den 18. Mai 1936.

Turnfest in Weener.

otz. Der Turnverein Weener veranstaltete gestern nachmittag im Saal des „Hotels zum Weinberg“ ein groß angelegtes Werbefest. Die Beteiligung daran war sehr rege. Die Eröffnungssprache hielt der Vereinsleiter Sportlehrer Schepplmann, der besonders die Bestrebungen des Turnweters Jahn würdigte und auf die engen Beziehungen zwischen dem Turnsport und der Wehrmacht hinwies. Vor den Augen der Zuschauer rollte dann ein abwechslungsreiches Programm ab, in dem Turner und Turnerinnen zur Geltung kamen. Besonderen Beifall fand ein Märschspiel der Mädchen, ebenfalls der Schmetterlingstanz. Reizend waren die Kostüme, die von den Mädchen getragen wurden. Ansprechend war auch die Ballgymnastik der Turnerinnen. Die Leistungen der Turner und Turnerinnen fanden großen Anklang. Zum Schluß hielt der Kreisturnwart Hauptlehrer Schmidt eine kurze Ansprache. Er gedachte besonders des Wirkens der Turnwartin Fräulein Polmann und des Turnwarts Kuhn, der dem Verein 25 Jahre als Mitglied angehört. Beiden überreichte er als Anerkennung den Kreishonorbrief der Deutschen Turnerschaft. Bei deutschem Tanz wurden abends einige unterhaltene Stunden verbracht.

otz. Ergebnis der Straßen- und Hausammlung für das Jugendherbergswerk. Die Straßenammlung, die am Sonntag und am Montag vom Deutschen Jungvolk und von den Landjährlingen durchgeführt wurde, hatte das schöne Ergebnis von 138.10 RM. Die Hausammlung, die von den politischen Leitern durchgeführt wurde, brachte 219.50 RM.

otz. Besichtigung des SA-Sturmes 11.1. Am gestrigen Sonntag wurde der hiesige SA-Sturm 11/1 Weener vom Gruppenführer Rg. Böhmter auf dem Enno-Deel-Platz besichtigt. Der SA-Gruppenführer setzte von hier aus seine Fahrt nach dem Emsland fort.

otz. Neuer SA-Führer. Anstelle des zum Heeresdienst einberufenen Gefolgschaftsführer Rg. Stöbener wurde mit der Führung der Hitlerjugend Gefolgschaft 22/191 Weener der Gefolgschaftsführer Günther Gram beauftragt.

otz. Die „Fliegergruppe“ des NSDAP, die ein Vierteljahr lang in fleißiger, kameradschaftlicher Arbeit Segelfluggelände gebaut hatte, unternahm am Sonnabend als Abschluß des Kurses eine Gemeinschaftsfahrt in den Himmel, um die Modelle einzufliegen. Nach Auswahl eines geeigneten Geländes erfolgten umgezählte Handstarts und Hochstarts. Der Wind war reichlich stark, und manches Flugzeug wurde flügellos. Das verminderte aber nicht den Eifer der Teilnehmer, die ihre schnell ausgefertigten Modelle immer wieder in die Luft schickten. Auf der Rückfahrt am späten Nachmittag wurde in Papenburg kurze Rast gemacht.

otz. Gerichtspersonalien. Mit der Vertretung des zum 18. Mai zum Heeresdienst einberufenen Justizinspektors Stöbener vom hiesigen Amtsgericht wurde der Assessor Driemel-Emden beauftragt.

otz. Vingum. Sommerfest der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft feierte gestern nachmittag ihr Sommerfest. Auf dem Festplatz waren ein Tanzzelt und Buden aller Art aufgestellt. Von der Schröderstraße

Gastwirtschaft aus bewegte sich ein Festzug durch den Ort. Die Musik stellte die Lagerkapelle Papenburg. Der Zug führte zunächst halbwegs Solthorg. Dann wurde der Rüdmarck wieder angetreten, der in das Hauptzelt führte. Kameradschaftsführer Janßen hielt die Festansprache, in der er die Hauptereignisse des Jahres 1936 würdigte. Die Lagerkapelle gab dann ein Konzert, und abends begann der Tanz. In einer Pause wurde der Mitbegründer und einer der ältesten Kameraden, Mühring, vom Kameradschaftsführer durch eine Ansprache geehrt.

otz. Wunderher. Einweihung des Schulanbaues. In Anwesenheit des Kreisschulrates und des Bürgermeisters fand am Freitag eine schlichte Einweihungsfeier des Schulanbaues mit Liedern und Gebeten in der Schule statt. Der Schulleiter, Hauptlehrer Lammena, gab einen Rückblick über die Geschichte der Schule in den verfloßenen 80 Jahren. Danach sprach Kreisschulrat Lübrmann über die Bedeutung der Schule im nationalsozialistischen Staate. Nachmittags fanden sich alle am Bau beteiligten Handwerker mit den Vertretern der Gemeinde und der Schule im Gasthause Günther zusammen. Hierbei sprachen der Bürgermeister und der Bauhandwerker für die geleistete solide Arbeit und der Kreisschulrat der Gemeinde für die entschlossene Inangriffnahme des Baues ihren herzlichsten Dank aus.

otz. Holtusen. Die NS-Volkswohlfahrt veranstaltete am Sonntag im Echhoffischen Saale zu Holtusen eine Feierstunde für die Frauen, die in einem der vorbildlich eingerichteten und geleiteten Müttererholungsheimen des Amtes für Volkswohlfahrt Aufnahme gefunden hatten. Außerdem waren die kinderreichen Mütter eingeladen, die eine Geburtenbeihilfe für ihr 10. Kind erhalten haben. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP übernahm die NS-Frauenhilfe die Leitung der Feierstunde. Gedichtvorträge, Gesang und Spiel wechselten ab. Bei Kaffee und Kuchen tauschten die Mütter ihre Erlebnisse in den Erholungsheimen aus und verlebten einige Stunden in froher Volksgemeinschaft. Sie gingen zurück in ihre Familien mit dem Bewußtsein, daß ihnen, als den Trägern der Idee des völkischen Aufbaus, unsere ganz besondere Sorge gilt.

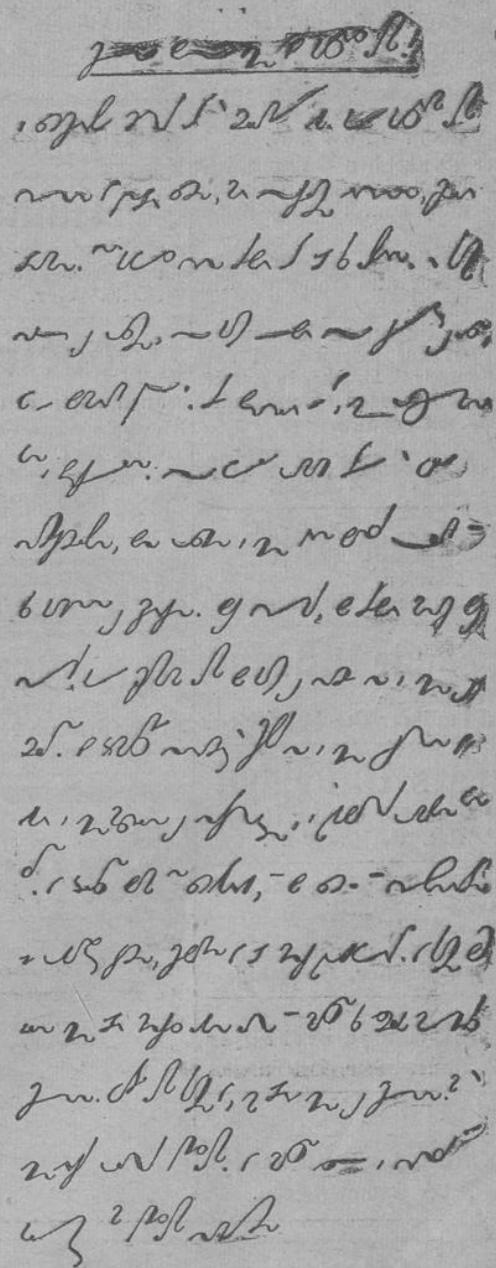
otz. Holtusen. Die Feier des fünfjährigen Bestehens der NSDAP, Ortsgruppe Holtusen, verbunden mit der Fahnenweihe der NSDAP, ist auf den 20. und 21. Juni verlegt.

Letztes Schiffmalmünzen

Badenburger Hafen.

Angelommene Schiffe: Holl. MS Ambulant, Emedemann-Groningen, mit Zucker von Guden; Holl. MS 4 Gebrüder, Bismarck-Groningen, leer von Delfzijl; MS Geise, Deibelberg-Papenburg, leer von Großefehn; MS Grete, See-Papenburg, mit Steinen von Fehmarn; MS Neblum, Brand-Papenburg, mit Steinen von Rügen; MS Grete, Rendi-Papenburg, mit Steinen von Rügen; Muttschiff 2 Gebrüder, Birken-Papenburg, mit Steinen von Fehmarn; abgegangene Schiffe: MS Gertrude, Fensmann-Ostbarendsehn, mit Torf nach Laga; MS Josefina, Kallmüster-Papenburg, mit Torf nach Laga.

Kurzschriftecke



Das Lied der Völker

(Veranstaltung des „Orpheus“-Leer.)

otz. Wie so manche Veranstaltung, mußte auch das auf den 23. März festgesetzte Konzert des „Orpheus“ verschoben werden. Solche Verlegungen sind oft bedenklich, besonders wenn die Veranstaltung dann in eine Zeit fällt, wo die Schönheit der Natur die Menschen ins Freie lockt. So stand das „Orpheus“-Konzert am Sonnabend leider auch unter einem Unstern. Bedauerlicherweise war nur ein kleiner Hörerhaushalt in der Jona'schen Saale anwesend. Wirklich schade um die von Dirigent und Chor aufgewandte Mühe! Schon die Programmgestaltung versprach etwas Besonderes, da sie unter dem Motto stand „Lied der Völker“. Bei der heutigen Bedeutung der Rassenforschung mußte sie an sich schon reizvoll sein. Wer, ohne noch näher mit Rassenkunde befaßt zu haben, das Wort „Rasse“ hört, der denkt zunächst an die Verschiedenheit der körperlichen Merkmale. Wir wissen aber längst, daß die Rassen sich seelisch mindestens ebenso deutlich und tief voneinander scheiden wie körperlich. Es kommt nicht allein auf die Züge des leiblichen Antlitzes des Kunstschöpfers an, sondern auf die Züge seiner Seele. Bei der Rassenmischung ist es aber nicht verwunderlich, wenn neben körperlicher Mischung auch eine seelische Beeinflussung stattfindet. Der große Tonpsychologe Carl Stumpf schreibt in seiner Abhandlung „Die Anfänge der Musik“, daß „wir bei den geographisch benachbarten oder ethnologisch (völkertunlich) zusammenhängenden Völkerguppen auch immer mehr zusammenhängende oder verwandte musikalische Zustände finden“. Absichtlich schied ich diese Bemerkung voraus, weil vielleicht mancher Hörer berechtigter Zweifel hegen könnte, wenn er in dieser oder jener Musik nichts Typisches erkennt. Wie kommt es denn, daß uns die Musik eines Tschaikowsky oder Juon, um nur zwei Namen zu nennen, so unierer Musik verwandt erklängt? Nun, weil diese Musik durchaus westeuropäisch beeinflusst ist. Leider verbielt der Raum, näher auf solche überaus lehrreichen Fragen einzugehen. — Nun zum Konzert selbst. Der Männerchor eröffnete mit einem Vorpruch von Prehl „Ich bin geboren, deutsch zu süßen“, stellte also unser Deutschtum oben an. In buntem Wechsel erklangen nun Lieder der verschiedensten Völker. In dem Chor „Es zog die Freude wohlgenannt“ werden die Hörer sicherlich die finnische Nationalhymne wiedererkannt haben, die ihnen bei der Siegesverkündigung in Garmisch-Partenkirchen durch den Hundstunt entgegenkante. Das russische Schifferliedchen, das slavonische Ständchen und besonders das bekannte irische Lied „Robin Adair“ wurden recht wirkungsvoll wiedergegeben und fanden reichen Beifall. Der etwa 50 Damen zählende Frauenchor brachte 5 ungarische Volkslieder zu Gehör. Die dreistimmigen Sätze erklangen mit Klavierbegleitung (am Flügel: Hans Hofmann). Unverkennbar trugen diese Lieder vielfach

typisch ungarisches Gepräge. Oder waren es Zigeunerweisen? Nun, man kann heutzutage ungarische Musik und Zigeunermusik in gewissem Sinne gleichsetzen. Die Zigeuner, ursprünglich vielleicht ein besiegtes indisches Volk, das jedenfalls eine ganz verachtete und bedrückte Rasse darstellte, entschlossen sich zum Auswandern. Sie ließen sich in der ungarischen Tiefebene nieder, und zum Dank für die gastliche Aufnahme vermittelten sie dem ungarischen Volke eine hochstehende Musikkultur, die das ungarische Musikverständnis derartig beeinflusste, daß man sehr oft ungarische Musik und Zigeunermusik gleichsetzen kann. Die dargebotenen Lieder waren prachtvoll, besonders wohl das erste „Gefändnis“: „Sonne hat den Mond so gerne“ mit seiner sämmermütigen Stimmung, dann die „Klage“: „Weht der Wind durch Äzzen“ mit ihrer schmerzlichen Leidenschaft und den synkopischen Rhythmen und das lustige Tanzlied „Wenig Weizen, wenig Mais, wenig Mädel, die voll Fleiß“. Alle Lieder wurden klugschön und exakt herausgearbeitet. Der Quartettverein Ostbarendsehn, der gleichfalls unter Hans Hofmanns Leitung steht und dem „Orpheus“ als Mitglied angeschlossen ist, brachte slavonische Volkslieder mit vierhändiger Klavierbegleitung (Lotti Kroll/Wiesel-Jonas und Hans Hofmann), die von der vorzüglichen Chorleitung der Vereinigung bereitetes Zeugnis ablegten. Prachtvoll waren auch die norwegischen Volkslieder („Ich legte mich am Abend“ und „Rindberieb“), die von Hans Hofmann am Flügel untermalt wurden. Bei den beiden letzten Liedern wirkte Max von Wistinghausen als Solist mit. Der Sänger ist hier ja nicht unbekannt. Seine sämtlichen Darbietungen wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Sein voll tönender Bariton paßte schon zu den schweremütigen polnischen und ungarischen Weisen und traf auch vorzüglich den Moll-Charakter der Zigeunerromanze. Glänzend gelangen ihm italienische Romanzen, die er mit italienischem Text sang. — Das „A i Marie“ wurde sogar als Wiederholung gewünscht. — Man kann es verstehen, wenn ihm seine Leistungen einen Ruf als Heldensänger nach Überbed eingebracht haben. Später erfuhrte von Wistinghausen noch durch drei deutsche Landsnachtslieder. Den Ausklang des Abends brachten zwei Chorlieder des gemischten „Orpheus“-Chors: „Feinsliebchen, du sollst nicht barfuß gehen“ und der markige Satz „Nun, Gottes Deutschland, wache auf“ von Walter Hensel. Beide Vorträge kamen sehr wirkungsvoll zu Gehör. Die Seele des Ganzen, Hans Hofmann, verdient besonderer Erwähnung. Seine feinstimmige Begleitung und gleichzeitige Leitung vom Flügel aus bewies wieder von neuem die glänzende Befähigung Herrn Hofmanns als Chorleiter. Man kann das unbedingte Vertrauen haben, daß Hans Hofmann die in dem neuen Kulturprogramm vorgesehenen Werke größeren Ausmaßes (Veris „Requiem“ und Gluck's „Orpheus“) so zur Durchführung bringen wird, daß sie im Leeraner Musikleben Höhepunkte sein werden. Wallis.

Zweigelehrtsstelle der Dstschischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. M. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachzahlung A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Kadago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer.



N. S. Frauenenschaft und Deutsches Frauenwerk Leer

Sonnabend, den 23. Mai, 8 1/4 Uhr
Eintritt 50 Pfg., Uniformierte 30 Pfg.

Karten im Vorverkauf bei allen Zellenmüttern der N. S. Frauenenschaft. Alle Volksgenossen sind herzgl. eingeladen

Fröhlicher Abend

verbunden mit Tanz!

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Zum kommenden

PFINGSTFEST

möchten alle gerne in

neuer Kleidung

erscheinen.

- Aus modernem Material
- Das feine Kleid
- Das elegante Kostüm
- Das zu dir passende Gut

halten wir in schöner Auswahl für Sie bereit.

GERHARD GRÖTTJUP LEER U. REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16
das richtige Einkaufshaus für Sie.

„OTZ“ Papenburg

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab

Dienstag, den 19. Mai 1936, im Hause des Steinmeisters Dopmeyer, Kirchstraße 113 „Ostfriesische Tageszeitung“ Geschäftsstelle Papenburg

Fernruf 420

Es durchströmt Sie reine Naturkraft,

wenn Sie „Ostfrieser Schwarzbier“ trinken, denn dieses seit altersher bewährte Haus- und Kräftigungstrunk wird nur aus hochwertigem Malz und edlem Hopfen hergestellt, enthält also keine Surrogate oder Füllstoffe irgendwelcher Art. Dank seines herbwürzigen Wohlgeschmacks trinken Männer und Frauen das Bier gleich gern und es bekommt allen ausgezeichnet. Machen auch Sie einen Versuch! Vertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße 8. Telefon 2313.

Wer kauft, schafft Arbeit!

Zu verkaufen

Der Kriegsblinde Conrad Brückmann in Remels will seine in Remels an der Straße nach Hollen belegene



Besitzung, bestehend aus dem geräumigen, in gutem baulichen Zustande befindl. Einfamilienhaus, massivem Schuppen, großem Obst- und Gemüsegarten und Ackerland zur Gesamtgröße von 1,76,42 ha,

am **Mittwoch, dem 20. Mai,** nachmittags 4 Uhr,

in der Denkeshen Gastwirtschaft in Remels öffentlich freiwillig durch mich zum Verkauf stellen lassen.

Die Besichtigung ist für jeden Handwerker und Beamten gleich gut geeignet.

Die Bedingungen können vor dem Verkauf jederzeit bei dem Auktionator H. Speker in Remels eingesehen werden. Besichtigung ist jederzeit gestattet.

Leer, Runo de Bries, Notar.

Hochtragende Färse zu verkaufen. J. B. Busboom, Busboomsfahn.

Eine gute Milchkuh zu verkaufen. Tonjes Landheer, Deenbus, Kofonio

Junges Milchschaf mit Lamm (Bock) zu verkaufen. Heisfelde, Dorfstraße 2.

Dienstag nachmittags eine große Anzahl

Serkel zu verkaufen. Alfred Brauer, Heisfelde.

Serkel zu verkaufen. L. Rademacher, Detern.

Laufend **Serkel** zu verkaufen. E. Weber, Lammertsfahn.

Abzugeben **2 Pfänder Corf** Nähe der Georgswiehe, J. Böden, Kl.-Hefel.

Zu verkaufen ein **Paddelboot.** Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Billig zu verkaufen:
1 Baby-Stubenwagen 8,00 Rmk.
1 Kinderwagen, mod., 12,00
1 Staubsauger, neu, 28,00
1 Nähmaschine 10,00
Zu erfragen bei der „OTZ“, Leer

Zu kaufen gesucht

Gartenmöbel anzukaufen gesucht. Angebote mit Preis unter L 439 an die „OTZ“, Leer.

Paddelboot anzukaufen gesucht. Angebote unter L 437 an die OTZ, Leer.

Bist Du schon Mitglied der NSB?

Zu vermieten

Leeres Zimmer mit voller Verpflegung zu vermieten. Kriegschronik 70/71 zu verkaufen. Zu erfragen bei der „OTZ“, Leer.

Zu mieten gesucht

3-4räumige Wohnung in der Stadt Leer oder nächster Umgebung möglichst mit etwas Gartenland zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L 440 an die „OTZ“, Leer erbeten

Vermischtes

Lege in meinem gepachteten Garten an der Sternstraße **Gift für Federvieh** Adolf Stöhr, Leer, Hobeekernweg

Ein Malergehilfe gesucht. J. Pastor, Malermstr., Holtland.

Suche zum 1. Juni einen **landw. Gehilfen** oder eine **Gehilfin.** W. J. Plümer, Westrauderfahn.

Ein kräftiger **Laufbursche** auf sofort gesucht, der auch Gartenarbeiten verrichten kann. Blumenhalle P. Haase, Leer, Brunnenstraße 33.

Eine kleine Anzeige in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Empfehle in blutfr. Ware 2-4pf. Kochschellfische, Pfund 30 Pfg., Bratschellfische, Pfd. 25 Pfg., Nordseer Bratschollen, Pfd. 25 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., Goldbarsch o. Kopf, 25 Pfg., ff. Räucherwaren und Marinaden.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H., Hefel.

Wir laden hiermit unsere Genossen zu der am 26. Mai d. J., um 19 1/2 Uhr in der Berghauschen Gastwirtschaft stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ein. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
 3. Revisionsbericht.
 4. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
 5. Wahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsratsmitglieder
 6. Verschiedenes.
- Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt 8 Tage im Geschäftszimmer aus.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H. Hefel. Buß. de Buhr, Saathoff.

Diese Woche: Rhabarber, 2 Pfd. 15 Pfg., Schnittkohl, 2 Pfd. 25 Pfg., Gurken, sehr groß, Stück 30-40 Pfg., Bananen, Pfd. 35 Pfg. usw., Tomatenpflanzen Stück 10-20 Pfg., Salven, 5 Stück 1 Mk., Lobelien, Duzend 50 Pfg., Geranien, 4 Stück 1 Mk. usw.

Loers Filiale Leer, Adolf-Hitler-Straße 13



Zur Volksgesundung durch die NSB.



„Karol“, Nr. 43 372

zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestsatz. W. Coerts, Velde

MORGEN

Dienstag, den 19. Mai 1936, abends 8 Uhr 15 in der Waage zu Weener

VORTRAG

G. U. Horenkohl, Berlin

Deutschlands koloniale Gleichberechtigung

Jeder Deutsche sei hiermit herzlich eingeladen.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Weener

Empfehle in allerfeinst. nur blutfrisch. Ware 2-4pf. Kochschellfische, Pfund 25 u. 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, Pfd. nur 30 Pfg., Springleber, großfallende Bratschollen, 25 Pfg., lebendfr. 3pf. Steinbutt, 80 Pfg., lebendfr. Makrel, 20 Pfg., ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Jeden Mittwoch

Bettfedern - Reinigung

G. Gröttjup Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Familiennachrichten

Nüttermoor, Loga, Nordenham, Oldenburg, Varel, Harkebrügge, 17. Mai 1936

Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit, im festen Glauben an ihrem Erlöser, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe Janna Sluiter

geb. Köster in ihrem vollendeten 76. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Die trauernden Kinder.**

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Völle n, den 17. Mai 1936.

Heute entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lambertus ter Veer

im 77. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **die trauernden Kinder** und Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 20. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Bestattungshaus Leer

Carl Kämpen, am Kriegerdenkmal
Großes Lager in Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen
Ältestes Fachgeschäft am Platze

Unser Motto: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Braune Seife Pfd. .22	Aufnehmer .50, .40, .35, .25, .15	Fußbodenlackfarbe	Bohnerwachs, lose . Pfd. .60, .45	Abseifbürsten .65, .35, .30, .18, .10
Soda Pfd. .06	Abseiftücher .28, .25, .22, .20, .15	1 kg-Dose 1.20, 1/2 kg-Dose .65	Ofenrohrlack, Silb. .38, schwarz .25	Lederfächer 1.75, 1.30, 1., .75, .50
Scheuersand Pfd. .10	Bohnerlucher40, .32, .20	Emaill-Weißlack	Schrankpapier, Rolle 5 m . .20	Fensterwascher 1.80, 1., .85, .50
Salm-Terpenin-Seifenpulver . .48	Staubtücher30, .22, .20, .15	1/2 kg-Dose .90, 1/4 kg-Dose .50	Heftzwecken, Dose 144 St. .10	Deckenbürst. (Quast.) 4., 2., 1., .75
Seifenflocken, lose Pfd. .50	Kokosbeizen65, .60, .45, .30	Pinsel in allen Größ. von 1.40 bis .15	Wachstuch Meter 2.10, 1.80, 1.65, 1.25	Teppichklopfer . 1., .85, .65, .50
Kernseife, Riegel .25, .14, .12, .08	Teppichbürsten50, .25		Balatumläufer Mtr. .85	Ofenrohrfeger75

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstraße 24, Ecke Wörde Lieferung frei Haus 3% Rabatt i. Mark.

Ufendörf - Hümmling

Papenburg, den 18. Mai 1936.

Ausflugverkehr.

Bei dem jetzt eingeleiteten wärmeren Wetter herrschte sofort ein stärkerer Ausflugverkehr. Besonders konnten die Gartenlote die ersten Frühjahrsverkehre spüren.

Zinnungsverfammlungen der Tischler.

Am 13. und 14. Mai d. J. fanden in Werke und Ufendörf Zinnungsverfammlungen der Tischler-Zinnung des Kreises Ufendörf-Hümmling statt. Obermeister Verh. Penger-Papenburg begrüßte die Erschienenen, insbesondere den neuen Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Sperber. Nach Erörtern der verstorbenen Zinnungsmitglieder wurde die Tagesordnung unter lebhafter Mitarbeit sämtlicher Anwesenden erledigt. Als besonders erfreulich kann bemerkt werden, daß der Kamerad- und Gemeinschaftsgeist unter den Zinnungsmitgliedern, dank des Einsatzes des Obermeisters sich kräftig entwickelt. Der Adolf-Hitler-Spende wurden, nachdem der Geschäftsführer noch einmal auf den Fortschritt handwerklichen Lebens hingewiesen hatte, ein namhafter Betrag, der durch freiwillige Spenden aufgebracht wurde, überwiesen. Der Obermeister schloß die Versammlung mit einem Treuebekenntnis zum Führer.

Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft.

Am Freitag, den 15. Mai d. J. hielt die Kreishandwerkerschaft Ufendörf-Hümmling eine Mitgliederversammlung im Hotel Rortel-Ufendörf ab. Der Kreishandwerkersmeister Haneburger eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an den Führer. Die reichhaltige Tagesordnung wurde erschöpfend behandelt. Unter anderem wurde beschlossen, der Handwerkskammer in Osnabrück zum Umbau der Kammer einen Zuschuß zu den Baukosten zu überweisen. Eingehend wurde die seit einiger Zeit bemerkbare Zunahme von

Schwarzarbeit besprochen. Es wurden Richtlinien herausgearbeitet, wie in Zukunft derartige Fälle sofort unterbunden werden können, um die Entwicklung der neuen Handwerksordnung sicher zu stellen. Der Kreishandwerkersmeister schloß die Sitzung mit einem gemeinsamen Treuebekenntnis für den Führer.

otz. Vom Hilfswerk „Mutter und Kind“. Für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ im Kreise Ufendörf-Hümmling ist als Kreiswallerin Frau Gerber-Papenburg neu eingesetzt worden. Alle mit dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ im gesamten Kreise zusammenhängenden Aufgaben und Fragen werden zukünftig durch die neue Kreiswallerin in enger Fühlungnahme mit der NSD, der NS-Frauenenschaft und den Gliederungen und Organisationen der Bewegung bearbeitet.

otz. Regier Paddelverkehr auf den Kanälen und dem Hafen. Der gestrige dritte Maionntag brachte ein überaus sonniges und warmes Wetter, so daß sich nicht nur ein reger Ausflugsverkehr von Papenburg aus in die im Matengrün prächtige Umgebung auf den üblichen Landwegen entwickelte, sondern auch die Kanäle waren besetzt von Wassersportlern, die das günstige Wetter zu Wasserausflügen ausnutzten. Ueberall auf den Kanälen und auf dem Hafen waren kleine Paddelboote zu beobachten, die bei der vorherrschenden frischen Brise die Anlassen oft schnell zu ihrem Ziel brachten.

otz. Guter Erfolg der Sammlungen für das Jugendherbergswerk. Am Sonnabend und Sonntag wurde im hiesigen Stadtgebiet von der Hitler-Jugend die zu Gunsten des Deutschen Jugendherbergswerts für das ganze Reichsgebiet angelegte Büchsen-Straßenammlung mit Abzeichenverkauf durchgeführt. Die im Rahmen des Reichsoffertages für die Jugendherbergen vorgesehene Haus-Listensammlung wurde wie im vergangenen Jahre von den Politischen Leitern der NSDAP ausgeführt. Beide Sammlungen hatten einen sehr guten Erfolg zu verzeichnen.

Wiedersehensfeier

der zur Müttererholung fortgewesenen Frauen

Am Sonnagnachmittag fand im festlich geschmückten Saale des Hotels Hülsmann zu Papenburg eine Wiedersehensfeier der zur Müttererholung fortgewesenen Frauen aus dem Kreise Ufendörf-Hümmling statt. Annähernd 50 Volksgenossinnen hatten sich zu dieser Veranstaltung aus fast allen Teilen des großen Kreisgebietes eingefunden, wobei vom NSKK in fürsorglicher Weise für die Beförderung der Teilnehmerinnen von und nach ihren Heimatorten gesorgt wurde. Die Ortsgruppe Papenburg der NS-Frauenenschaft hatte für eine würdige Ausgestaltung der Wiedersehensfeier Sorge getragen und an den wichtigsten und blumengeschmückten Tischen saßen die Teilnehmerinnen bald wie eine große Familie kameradschaftlich beisammen. Unter den zahlreichen Gästen waren außer dem Kreisamtsleiter der NSD, Pg. Leopold, der Ortsgruppenamtsleiter der NSD Papenburg, Pg. Bruns, der Ortsgruppenleiter der NSDAP Papenburg, Pg. Gerber, die Ortsgruppenleiterin von Papenburg, Frau Brück, die neuingesetzte Kreiswallerin für das Hilfswerk „Mutter und Kind“, Frau Gerber-Papenburg, erschienen.

Zu Beginn der Feierstunden nahm der Kreisamtsleiter der NSD, Pg. Leopold-Papenburg, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Das Wort des Führers „Mutter und Kind sind das kostbarste Gut der Nation“, so fuhr der Redner fort, umfasse das ganze Programm der Arbeit des Hilfswerks „Mutter und Kind“ in der NSD. In dem Ausdruck des Reichsministers Dr. Goebbels „Mutter und Kind sind das Untergewand der Unsterblichkeit eines Volkes“ seien programmatik die Richtlinien festgelegt, nach denen seit über drei Jahren die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt geleistet werde. Ueberall werde dort zusätzliche Hilfe gebracht, wo es gelte, einer Mutter in körperlicher, geistiger und seelischer Not beizustehen, wo es gelte, einem ergebundenen Kinde zu einer gesunden Fortentwicklung zu verhelfen. Der Redner warf einen kurzen Rückblick in die verflozene Systemzeit, in der die heutige Mutter nicht wußte, was später einmal aus ihren Kindern werden würde, und kam dann auf die durch unseren Führer Adolf Hitler herbeigeführte gewaltige Wandlung auf dem Gebiete der Fürsorge für Mutter und Kind. Die NSD habe, so fuhr der Kreisamtsleiter fort, die Betreuung von Mutter und Kind für die schönste und oberste Pflicht, denn es sei die Arbeit, die am tiefsten in das Volk hineinführe, aus dem wir alle kommen. Mit einem herzlichen Dank an die Jungmädels, die sich zur Unterhaltung der Gäste zur Verfügung gestellt hatten und mit dem Wunsch für einen frohen Nachmittags schloß der Kreisamtsleiter seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Zu weiteren Verlauf der Veranstaltung gab die Ortsgruppenleiterin Frau Brück ein launiges Gedicht zum Besten, das in Versform auf den Sinn der Wiedersehensfeier einging. Die Jungmädels von Papenburg warteten dann mit einer sehr reichhaltigen Vortragsfolge auf, die freudige Aufnahme fanden. Zwischendurch wurden gemeinschaftlich Lieder gesungen, und damit neben den schönen geistigen Genüssen auch der Magen zu seinem Rechte kam, wurde in reichem Maße allen Teilnehmerinnen wohlwollender Kaffee und Kuchen gereicht. So vergingen die Stunden wie im Fluge und beim Austausch gemeinsamer Erlebnisse kam wohl für alle viel zu schnell das Ende des gemütlichen Beisammenseins heran.

In einem Schlußwort gab der Ortsgruppenleiter der NSD, Pg. Gerber-Papenburg, der Hoffnung Ausdruck, daß alle Frauen auf der Wiedersehensfeier einige inhaltreiche Stunden verlebt haben möchten, in denen sie einmal die Sorgen des Alltags vergeffen und Kraft sammeln konnten für die Zukunft. Der Redner wies dann auf die Zeit der Erfüllung in den Heimen hin, die eine Stärkung gewesen sei für den weiteren Lebenskampf, den die Frauen als deutsche Mütter

zu führen haben. In ernsten Worten erinnerte der Redner an den Wert der Stärkung und Stützung der deutschen Mutter durch die NSD. Dieser Wert sei ein anderer heute als in der Systemzeit, und wenn der Führer, so betonte der Redner, immer wieder die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums herausstelle, dann sei gerade die deutsche Mutter der wesentlichste Teil zur Pflege und Erhaltung des Deutschtums. Der Ortsgruppenleiter stellte in begeisterten Worten die bisher in den drei Jahren durch den Führer unter der tatkräftigen Mitarbeit des ganzen Volkes erreichten Erfolge heraus und richtete an alle Frauen die Bitte, weiterhin mitzuarbeiten am Aufbau unseres neuen Deutschlands. Die Rede klang aus mit dem gemeinsamen Gelbndnis, in aller Zukunft bereit zu sein, mit dem Führer zu arbeiten für die Größe des Dritten Reiches, im Vertrauen auf den Herrgott und das deutsche Volk.

otz. Ufendörf. Luftschau. Die Ortsgruppe Ufendörf des Reichsluftschutzbundes versammelte ihre Blockwarte. Der Bezirksuntergruppenleiter della Halle eröffnete und leitete die Versammlung, in der alle wichtige Fragen besprochen wurden. Besonders wurde auf die billige Fahrt zur Luftschauausstellung in Osnabrück hingewiesen und die Blockwarte gebeten, dafür zu sorgen, daß eine starke Beteiligung das Interesse der Bewohner ausbreite. Sodann wurden Fragebogen verteilt, die über den heutigen Stand der Abwehrmaßnahmen die höheren Stellen informieren soll. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß in jedem Hause ein Luftschutzhauswart und ein Stellvertreter ernannt werden müsse.

otz. Ufendörf. Kriegerkameradschaft. Auf dem Stand des Kameraden Strad-Wehrens wurde ein Übungsschießen abgehalten, bei dem sehr gute Resultate erzielt wurden. Unter anderem schoß der Schießwart Wulf mit 5 Schuß liegend aufgelegt 51 Ringe. Es steht zu erwarten, daß bei fleißigem Ueben noch bessere Resultate heraus kommen.

otz. Ufendörf. Wirretagung. Am 23. Juni wird eine Tagung sämtlicher Wirte des Kreises Ufendörf-Hümmling stattfinden, zu der auch die Spitzen der Behörden, NSDAP usw. eingeladen werden. Es werden Redner aus Hannover kommen, so daß die Tagung etwas Besonderes werden wird.

otz. Votel. Vom Kleinalibersportverein. Am Sonntag nachmittag führte der hiesige Kleinalibersportverein auf seinen Ständen beim Vereinslokal Bernh. Vertelmann ein öffentliches Preisschießen durch, das bei dem schönen Wetter sich eines sehr regen Zuspruchs erfreute. Außer den örtlichen Schießsportfreunden waren auch aus der Umgebung zahlreiche Schützen erschienen, die einen zähen Wettstreit um die für die besten Schützen ausgesetzten wertvollen Preise durchführten. Das Ergebnis des Preisschießens war bei dem guten und sichtigen Wetter außergewöhnlich erfolgreich.

otz. Rhede. Bund der Kinderreichen. Der Reichsbund der Kinderreichen schritt zur Gründung einer Ortsgruppe in Rhede. In der bei Gastwirt Conens einberufenen Versammlung, welche recht gut besucht war, sprach Hauptlehrer Schubinski-Schöningsdorf über Ziel und Bedeutung, Rassenkunde und Rassenhygiene, Pflichten und Rechte der Bundesmitglieder. Der Kreiswart Herbers-Meynen ergänzte die Ausführungen durch grundlegende Angaben. Nach der erfolgten Gründung der Ortsgruppe wurde Siedler Hermann Schulte-Rhederfeld zum Ortsgruppenwart für die neue Ortsgruppe Rhede bestellt. In Aussicht genommen wurde die Gründung einer weiteren Ortsgruppe in Neurhede.

otz. Rhederfeld. Der Fuchs ist da! Ein altes Leid für unsere Feldbewohner macht sich erneut bemerkbar. Der Fuchs erscheint wieder und reicht, begünstigt durch das herangewachsene Getreide, welches ihn ein unbemerktes Heranpirschen an

die Wohnstätten gestattet, das Federvieh. Die Frechheit dieser Räuber hält jeder menschlichen Abwehr stand und es wird nur möglich sein, durch radikalen Abschub seitens der Jägerfreise, Abhilfe zu schaffen.

otz. Surwold. Einweihung der neuen Schule. In der vergangenen Woche fand hier unter zahlreicher Beteiligung und im Beisein des Landrats Gronewald und des Kreisrathes Dr. Schmidt, die feierliche Einweihung der neuerbauten Schule der Gemeinde Surwold statt, die aus den beiden früheren Schulgemeinden Bdrgermoor und Bdrgerwald gebildet wird. Im Rahmen der Einweihungsfeier nahm unter anderem der Landrat des Kreises Ufendörf-Hümmling das Wort zu einer Ansprache. Ertmalig wurden auch die Klagen der Bewegung und der Hitler-Jugend gehört und in feierlicher Form wurden die Schlüssel des neuen Schulgebäudes überreicht und die Schule ihrer Bestimmung übergeben. Im Anschluß an die Einweihungsfeierlichkeiten blieben die geladenen Festteilnehmer noch im engen Kreise versammelt.

Auß Ost und Provinz

Die mutmaßlichen Mörder des Chauffeurs Unterberg gefaßt.

Zu der Mordfahche Unterberg wird von der Landeskriminalpolizeistelle Hannover folgendes mitgeteilt: Die mutmaßlichen Mörder des Taxi-Chauffeurs Unterberg wurden am heutigen Freitag früh um 5 Uhr in Garßen auf dem Grundstück der Familie Schaper, das unmittelbar am Kanal liegt, festgenommen. Wedler und Glöckner waren bereits am Dienstag nachmittag bei dieser Familie gewesen und hatten dort um Essen angehalten, wurden als Täter aber noch nicht erkannt. Die Beamten der Mordkommission der Landeskriminalpolizeistelle Hannover ermittelten diese Spur, führten die Familie Schaper über die mutmaßlichen Täter auf und machten sie insbesondere auf die Möglichkeit ihres Verlebens aufmerksam. Tatsächlich sprachen Wedler und Glöckner heute in den frühen Vormittagsstunden abermals bei der Familie um Essen vor. Die Familie Schaper benachrichtigte sofort den Bürgermeister in Garßen, der der Kriminalpolizeistelle Hannover und den zuständigen Gendarmeriebeamten Nachricht gab und es gelang dann den Beamten der Gendarmerie und der Landeskriminalpolizeistelle Hannover, die mutmaßlichen Täter Wedler und Glöckner festzunehmen. Ihre Vernehmung durch die Mordkommission dauert zur Zeit noch an.

Geständnis in der Mordfahche Unterberg.

Von der Landeskriminalpolizeistelle Hannover wird in der Mordfahche Unterberg mitgeteilt, daß einer der Täter ein Geständnis abgelegt hat, an der Tatansführung beteiligt gewesen zu sein. Nach diesem Geständnis steht einwandfrei fest, daß die Festgenommenen Wedler und Glöckner als Täter in Frage kommen.

Töblicher Verkehrsunfall.

In der Nähe von Telle wurde der 12jährige Schüler Hans-Werner Becker von einem von Hannover kommenden Personentransportwagen überfahren und tödlich verlest. Der Knabe war mit dem Eintreiben des Viehes beschäftigt und hatte anscheinend das Herannahen des Wagens nicht bemerkt. Er ist seinen Verletzungen sofort erlegen.

Großfeuer in einer Neumünsteraner Tuchfabrik. — Zwei Lagergebäude eingestürzt.

In der Tuchfabrik von Ludwig Simons entstand am Donnerstagabend gegen 22 Uhr aus noch nicht geklärt Ursache ein Feuer in einem Lagergebäude für Rohmaterialien, das sich bald auch auf ein zweites Lagergebäude für Rohmaterialien ausdehnte. Die aus Kiel angeforderte Berufsfeuerwehr beteiligte sich zusammen mit der hiesigen Wehr und weiteren Wehren aus der Umgebung an der Bekämpfung des Brandes. Die Wehren wurden in ihren Verzugsarbeiten vom Reichsarbeitsdienst, von der Wehrmacht, der SA und SS, dem NSKK, der Technischen Nothilfe und den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz tatkräftig unterstützt. Gegen 3 Uhr nachts war das Feuer soweit eingedämmt, daß die Wehren nach Zurücklassung einer Brandwache wieder abziehen konnten. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Die beiden Lagergebäude sind bis auf die Grundmauern eingestürzt und wertvolle Rohmaterialien vermindert worden. Man hofft jedoch, den Betrieb wenigstens annähernd im bisherigen Umfang aufrecht erhalten zu können.

250jähriges Bestehen einer Dorfkirche.

Am 22. Mai sind 250 Jahre seit dem Richtfest der Kirche in Großenbröden verlossen. In einer alten Kirchenrechnung ist der Vermerk zu finden, daß die alte Kirche gerichtet wurde. Ein Nachfolger des damaligen Pastors Jacob Conrad Hud in der 10. Generation, der in Ostfriesland antwortet, hat jetzt der Kirchengemeinde zum 250jährigen Kirchenjubiläum einen Glückwunsch gesandt.

Festvorstellung im Bremer Stadttheater anlässlich des Aufmarsches der Gruppe Nordsee am 6. und 7. Juni.

Am Staatstheater zu Bremen findet anlässlich des Tages der SA-Gruppe Nordsee eine Festvorstellung statt. Aufgeführt wird das Stück „Marsch der Veteranen“, der überall bis jetzt einen großen Erfolg erzielt hat. Es soll durch diese Festvorstellung den SA-Männern aus der ganzen SA-Gruppe Nordsee Gelegenheit gegeben werden, einmal ein gutes Stück, ein zeitgemäßes Theaterstück zu sehen. Deshalb sind für die SA-Männer die besten Plätze, Logen, Sperrsitze usw. mit 1.50 RM. festgesetzt. Außerdem sind Plätze von 1 RM. und 0.50 RM. zu haben. Besonders erfreulich ist, daß SA-Männer ihre Angehörigen zu den gleichen Preisen mit in das Theater nehmen können, wenn die Karten von dem SA-Mann in Uniform an der Kasse besorgt werden. Die Gruppe Nordsee wird damit gewiß recht vielen SA-Männern eine große Freude bereiten.

Landhelfer ertrunken.

Der Landhelfer Rudolf Thersien aus Duisburg, der bei dem Bauern Griepentert in Wardenburg beschäftigt war, ist auf dem Wege von der Arbeit mit dem Fahrrad in die Leithe gestürzt und ertrunken. Der Landhelfer konnte noch nicht sicher fahren. Die Brücke ist ohne Geländer und die Leithe an der betreffenden Stelle zwei Meter tief.

Familienunterstützung für Dienstpflichtige

Vor dem Kriege war in Deutschland der Gedanke einer staatlichen Hilfe für die in Notlage geratenen Angehörigen der zur Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Frieden eingetragenen Soldaten unbekannt. Das gleiche ist auch heute noch im Ausland der Fall.

Im Gegensatz hierzu hat die nationalsozialistische Wehrpolitik aus dem vom Ehrbegriff beherrschten germanischen Ethos heraus die Idee der Wehrlehre geprägt. Der Ehrgehalt ist das Leitmotiv des Nationalsozialismus und schließlich auch zum beherrschenden Grundgesetz des neuen Wehrrechts geworden. Nach dem Wehrgesetz ist der Wehrdienst Ehrendienst am Volke. In gleicher Weise erklärt das Reichsarbeitsdienstgesetz den Reichsarbeitsdienst zum Ehrendienst. Wenn die Angehörigen eines Dienstenden hierdurch in Not geraten, empfindet es der nationalsozialistische Staat als Pflicht, dieser Notlage selbst in vollem Umfange abzuhelfen. Wer seine Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft erfüllt, dem ist diese wieder verpflichtet. So verwirklicht sich auch hier der praktische Sozialismus des neuen Staates.

Die Unterstützung, die zu gewähren war, sollte nichts mit Armenunterstützung und Fürsorge zu tun haben, um das Ehrgefühl und den Stolz des wehr- und arbeitsdienstpflichtigen Volksgenossen auch noch dieser Richtung hin zu stärken. Als daher kurz nach Einberufung des ersten wehrpflichtigen Geburtsjahrganges 1914 zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im November 1935 eine gesetzliche Regelung notwendig wurde, prägte sie hierfür den neuen Begriff der „Familienunterstützung“ und sprach als Leitgedanke aus, daß die eine Leistung der öffentlichen Fürsorge und daher auch nicht zurückzuerstatten ist. Diesen Grundgedanken hat das jüngst verkündete endgültige Familienunterstützungsgesetz vom 30. März 1936 fest und erfüllt damit eine wesentliche nationalsozialistische Forderung. Auf das Familienunterstützungsgesetz richten sich die Augen vieler Wehrpflichtigen, die in diesen Tagen zur zweiten Musterung für den Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst im Dritten Reich antreten. Sie bekommen dadurch die beruhigende Gewissheit, daß der nationalsozialistische Staat während ihrer Dienstleistung für ihre Angehörigen in großzügiger Weise sorgen wird.

Die Leistungen der Familienunterstützung werden in gleicher Weise den zur Erfüllung der aktiven Dienstzeit, zu kurzfristiger Ausbildung (Erfahrungsausbildung) oder zu Übungen in den Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen wie den einberufenen Reichsarbeitsdienstpflichtigen und ferner auch denjenigen gewährt, die auf Grund freiwilliger Meldung Wehr- oder Reichsarbeitsdienst leisten.

Unterstützungsberechtigt sind zunächst unter der alleinigen Voraussetzung, daß ihr notwendiger Lebensbedarf nicht oder nicht ausreichend gesichert ist, die Ehefrau, die ehelichen oder für ehelich erklärten und die vor Ausschändigung des Gestellungsbefehls an Kindesstatt angenommenen Kinder des Einberufenen, ferner die mit der Ehefrau zusammenlebenden Stiefkinder des Einberufenen. Darüber hinaus sind, wenn der Einberufene zur Ausschändigung des Gestellungsbefehls ganz oder zu einem wesentlichen Teil ihr Ernährer gewesen ist, außerdem noch unterstützungsberechtigt die schuldlos geschiedene Ehefrau des Einberufenen, ferner die zu gewahren verpflichtet ist, Johann Entel, Pflegekinder und die nicht mit der Ehefrau des Einberufenen zusammenlebenden Stiefkinder, anerkannte oder legitimierte uneheliche Kinder, Verwandte der aufsteigenden Linie, Adoptivkinder, wenn sie den Einberufenen vor der Ausschändigung des Gestellungsbefehls an Kindesstatt angenommen haben, Stiefkinder und Pflegekinder. Die Gewährung von Unterstützung ist von der Stellung eines Antrages abhängig. Der Antrag kann von dem Einberufenen oder dem Unterstützungsberechtigten vom Tage der Ausschändigung des Gestellungsbefehls an bei dem Stadt- oder Landkreis oder bei dem Bürgermeister der Aufenthaltsgemeinde mündlich oder schriftlich gestellt werden. Die Ausschaltung der Familienunterstützung steht die Vorlage einer Bescheinigung des Truppen- (Marine)teils oder der Arbeitsdienstabteilung über die Einstellung des Einberufenen voraus. Die Familienunterstützung muß mindestens für einen halben Monat im voraus bezahlt werden.

Die zur Durchführung und Ergänzung des Familienunterstützungsgesetzes mit ihm gleichzeitig ergangenen Familienunterstützungsvorschriften sehen über Voraussetzungen, Art und Maß der Unterstützung vor, daß sie zu gewähren ist, wenn der Unterstützungsberechtigte den nach den folgenden Vorschriften zu bemessenden notwendigen Lebensbedarf nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen erhält. Zum notwendigen Lebensbedarf gehören insbesondere der Lebensunterhalt, also vor allem Unterkunft, Nahrung, Kleidung und Pflege, Kranken- und Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen, bei Wöchnerinnen Erziehung und Vermittlung der Erwerbsbereitschaft, die nach ihren Anlagen und Fähigkeiten und der Lebensstellung der Eltern berechtigt ist. Für die Bemessung des nötigen Lebensunterhalts werden den örtlichen Verhältnissen angepaßte Richtsätze festgesetzt. Sie sind Maßstäbe zur Ermittlung des Regelbedarfs für die durchschnittlichen Lebensverhältnisse der Unterstützungsberechtigten. Die Richtsätze für die Ehefrau und die über 21 Jahre alten unterstützungsberechtigten Angehörigen des Einberufenen sind so zu bemessen, daß sie die Richtsätze der allgemeinen Fürsorge um ein Viertel übersteigen. Neben der richtmäßigen Unterstützung sind Mietbeihilfen zu gewähren, soweit der im Richtsatz enthaltene Anteil für Unterkunft zur Deckung des berechtigten Wohnbedarfs nicht ausreicht. Für Eigenheime können unter gewissen Voraussetzungen auch Beihilfen zu den notwendigen Ausgaben für Lasten und Steuern, die auf dem Eigenheim ruhen, gewährt werden. Schwangere und Wöchnerinnen sind erforderlichenfalls Hebammenhilfe, ärztliche Behandlung, Entbindungskostenbeitrag und Wochenlohn, ferner Wöchnerinnen, die ihr Kind stillen, außerdem Stillgeld zu gewähren. Die Hilfe soll ihnen das sicherstellen, was die Reichsversicherungsordnung den Familienangehörigen eines Versicherten gewährt (Familienwochenhilfe).

Bei der Bemessung der Familienunterstützung wird im möglichen Rahmen das vorhandene Einkommen, darunter auch zum Beispiel die Beschäftigtenanteile, Berücksichtigung zuzulassen, Grenzen aber nicht überschritten. Bei der Festsetzung der Höhe der Familienunterstützung ist Art und Umfang der Unterstützung nach den Besonderheiten des Einzelfalles entgegenkommend zu bemessen. Die Familienunterstützung darf

Bedeutung von Marschleistungen im Kriege

Von Major v. Stephant.

Der langjährige Stellungskrieg hat die Bedeutung von Marschleistungen im Kriege in den Hintergrund treten lassen. Die Felddienstordnung des alten Heeres, welche die Erfahrungen der Kriegsgeschichte in musterergültiger Weise und klassischer Form mit den Erfordernissen des militärisch-technischen Fortschrittes in Einklang zu bringen verstand, legte die Bedeutung der Marschleistungen im Krieg in einem knappen Satz fest: Im Krieg besteht die Haupttätigkeit der Truppe im Marschieren.

Führend auf geschichtlicher Erfahrung steht die Felddienstordnung Märsche größerer Truppenverbände von 20 bis 25 km durchschnittlich für eine ausreichende, bei tagelanger Dauer der Märsche kaum zu überbietende Leistung. Es ist interessant, festzustellen, daß schon die Soldaten des Großen Friedrich auf noch nicht befestigten Straßen dieselben Marschleistungen vollbrachten.

Am 5. November schlugen die Preußen bei Rossbach in der Nähe von Weiskens die Franzosen in die Flucht. Genau einen Monat später greifen dieselben Truppen die Oesterreicher bei Leuthen vor den Toren Breslans an. Am 13. November marschiert der König mit 13000 Mann von Leipzig ab, am 17. erfährt er in Großenhain den Fall von Schweidnitz. Am 23. trifft ihn in Görlitz die Nachricht, daß die Oesterreicher auch in Breslau einmarschiert sind und daß der Führer der ihnen gegenüber stehenden Armeeabteilung, der Herzog von Bevern, in österreichische Gefangenschaft geriet. Zu seinem Nachfolger bestimmt der König den General von Zieten, der mit den Resten der Bevernischen Armee am 2. Dezember bei Parchwitz entzweit. Der König selbst erreicht mit seinen 13000 Mann „Nachtparade“ am 29. November Parchwitz. Von Leipzig bis Parchwitz sind es ungefähr 300 km, die in 15 Tagen zurückgelegt wurden, am Tage durchschnittlich 20 km. Das ist eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Die Oesterreicher brauchen von Schweidnitz bis Breslau — 40 km Luftlinie — fast 8 Tage!

Noch klarer tritt die Bedeutung der Marschleistung und gleichzeitig die Überlegenheit der deutschen Truppe im Marschieren gegenüber den Franzosen im August 1870 in Erscheinung.

Die deutschen Truppen, welche die Schlachten von Weißenburg, Wörth und die blutigen Kämpfe um Metz durchgemacht haben, sind seit dem 2. August auf den Rheinen und sind vom Rhein an marschiert. Vom Rhein bis zur Maas sind in der Luftlinie 200 km. Diese deutschen Truppen legen in der Zeit vom 22. bis 30. August, in denen die Franzosen 75 km marschieren, mehr als das Doppelte zurück. Sie marschieren täglich 20 bis 25 km, manchmal noch mehr, schlagen am 30. August die Schlacht bei Beaumont und freisen am 31. August und 1. September die französische Armee in Sedan ein. Eine der größten Kriegstaten der Weltgeschichte ist vollbracht. Moltkes Berechnungen haben wieder gestimmt, denn die Bewegungen der deutschen Truppen laufen wie ein Uhrwerk und loben ihren Meister.

Daß der Weltkrieg die deutschen Fluren fast ganz verschonte und daß nur die feindliche Zivilbevölkerung die Schrecken des Krieges zu spüren hatte, ist zum großen Teil den unerhörten Marschleistungen unserer Truppen zu danken. Schon in den Stauermandern, zu denen auch zahlreiche Reservisten eingezogen wurden, waren sie an Marschleistungen gewöhnt worden, die das bis dahin übliche Maß von 20 bis 25 km täglich weit überschritten.

Als Beispiel möge die 1. Armee dienen, die, auf dem rech-

ten Heeresflügel befindlich, die große Schwentung auf Paris auszuführen hatte. Ihr fielen damit die längsten Märsche zu. Am 14. August 1914 waren alle bestehenden Truppen ausgeladen, so daß die Armee aus der Gegend von Düren den Vormarsch antreten konnte. Das ihr zugehörige brandenburgische 3. Armeekorps war eine Woche später bereits in Hal und hatte somit in 7 Tagen 150 km zurückgelegt. 6 Tage darauf finden wir das Korps 125 km weiter nicht nördlich St. Quentin. Doch diese 6 Tage wird nicht etwa nur marschiert, sondern auch gefochten. Am 2. September nächtigt das Korps in der Gegend von Vez, weitere 125 km vorwärts, und erreicht am 5. September das 75 km entfernte Eternay und damit den am weitesten südlich gelegenen Ort dieses unbergleichlichen Vornarriches. In 22 Tagen sind fast 500 km, also täglich etwa 23 km zurückgelegt und mehrere Schlachten siegreich geschlagen.

Unter Zuhilfenahme von Personalaus ist eine starke französische Armee von Paris her gegen den rechten deutschen Heeresflügel, der unter Klud's Kommando steht, vorgebrochen. Die Lage wird höchst bedrohlich. Der rechte Flügel braucht dringend Verstärkung. So befehlt Klud dem auf dem linken Flügel seiner Armee kämpfenden 3. und 9. Armeekorps, das Gesecht dort abzubrechen und in Gewaltmärschen nach dem bedrohten rechten Heeresflügel zu marschieren. Beide Korps lösen sich vom Feinde und marschieren und marschieren in sengender Hitze in 2 Tagen 20 km — 40 km — 60 km — 80 km —, einige Truppenteile bis zu 120 km, um sich angriffsweise erneut auf den Feind zu stürzen, ihn zu schlagen — und — durch tragischen Befehl, um die Frucht des Sieges betrogen zu werden! Das Marnevieler hat begonnen.

Ähnliche Marschleistungen, die indessen dank tatkräftiger Führung eines Hindenburg durch den größten Erfolg, die vollständige Einteilung des Feindes getötet wurden, vollbrachten das 17. westpreussische und das 1. ostpreussische Infanteriekorps im August 1914 in Ostpreußen. In 7 Tagen legten sie 200 km zurück, um aus der abgebrochenen Schlacht von Gumbinnen aufs Schlachtfeld von Tannenberg zu eilen und dort den nur noch im Südosten offenen Ring vollends zu schließen. „Von den Marschleistungen des 17. Armeekorps hängt der Erfolg unserer Operationen ab.“ So lautete Moltkes Befehl an seine Truppen. Ueber den Marsch selbst berichtet das Reichsarchiv: „Selbst harte Maßnahmen gegen eigene Landesteile waren nicht zu vermeiden, um die Straßen für den Marsch der Truppen freizumachen. Diese selbst aber waren in ganz außergewöhnlicher Weise angeordnet. In einem Bericht des 1. Bataillons Infanterie-Regiments 175 heißt es: „Mit Ausnahme der 2. Kompanie (Optik. von Kreisfeldmann), die dank vortrefflicher Führung und Fürsorge nicht einen einzigen Marsch- oder Fußkranken hatte, bezifferten sich die Marschverluste der Kompanien auf rund 100 bis 120 Mann... Die Herren Kompaniechefes beantworteten mürklich und ungehört die tägliche Frage nach ihren Geisteskräften. Unerbittlich wurde weitermarchiert...“ Es mußte sein! — und es ging!

Das Ergebnis dieser gewaltigen Marschanstrengung aber war die Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee. 92000 Mann wurden in die Gefangenschaft abgeführt. Waren die beiden preussischen Korps, die am 26. August sich erst durch das Gesecht bei Seeburg den Weg aufs Schlachtfeld freimachen mußten, nur einen Tag später gekommen, so hätte die Masse der Russen nach Südosten entkommen können.

jedoch nicht dazu führen, daß dem Unterstützungsberechtigten für seinen Lebensbedarf gegenüber der Zeit vor der Ausschändigung des Gestellungsbefehls mehr an Mitteln zur Verfügung steht. Außerdem wird auch noch verlangt, daß die Familienangehörigen ihre Hilfsbereitschaft zeigen und an erster Stelle nach Kräften den Unterhalt für den Unterstützungsberechtigten aufzubringen suchen.

Die gesamte Familienunterstützung ist nunmehr als staatliche Aufgabe den Stadt- und Landkreisen zur Durchführung übertragen. Die Kosten des Reichs, Familienunterstützung und öffentliche Fürsorge sind dabei als getrennte Aufgaben zu verwalten. Stadt- und Landkreise sind die Bezirksfürsorgeverbände. Die Landkreise können die Durchführung der Familienunterstützung den ihnen zugehörigen Gemeinden und engeren Gemeindeverbänden von mehr als 10000 Einwohnern übertragen. Ueber den Antrag auf Familienunterstützung entscheidet der Leiter des Stadt- oder Landkreises. Das Einspruchs- und Beschwerdeverfahren ist in gleicher Weise wie im Fürsorgewesen geregelt.

Mit dem Familienunterstützungsgesetz hat der nationalsozialistische Staat zu der in der Welt einzig dastehenden deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiete des Fürsorgewesens und der Sozialversicherung einen weiteren vorbildlichen Beitrag hinzugefügt, der die deutschen Wehr- und Arbeitsdienstpflichtigen während ihrer Dienstzeit aller Sorge um das wirtschaftliche Wohl ihrer Angehörigen enthebt. Die junge dienstpflichtige Mannschaft wird dafür um so freudiger und pflichtgetreuer den Ehrendienst mit Waffe und Spaten erfüllen.

Bereinigungswert bei der Reichsbahn. — Der erste einheitliche Entfernungsanzeiger.

Für den deutschen Eisenbahn-Gütertarif bedeutet der 1. Oktober 1936 einen wichtigen Abschnitt. An diesem Tage verschwinden die letzten Tarife aus der Zeit der früheren Länderbahnen. Mit diesem Tage tritt nämlich der neue Entfernungsanzeiger des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs in Kraft. Er stellt die erstmalige Zusammenfassung der Eisenbahnenfernfernwege des ganzen Deutschen Reiches für den Güterverkehr dar. Bisher gab es entsprechend den früheren Landesbahnen nicht weniger als 31 besondere Binnen- und Wehrtarife. An die Stelle dieser vielen Sondertarife tritt nun ein einziger einheitlicher Reichsbahn-Entfernungsanzeiger für den Güterverkehr. Lange Jahre gründlicher Arbeit waren erforderlich, dieses Werk zu schaffen, und manche Probleme mußten dabei gelöst werden, da es rund 12000 Reichsbahn- und Privatbahnstationen gibt und mithin 144 Millionen Verkehrsverbindungen. Das neue Werk kommt schon in den ersten Wintertagen zur Verteilung und zum Verkauf. Neben der Schaffung der einheitlichen Grundlagen für die Entfernungsabrechnung konnten auch wesentliche Ent-

fernungskürzungen in zahlreichen Verkehrsverbindungen eingearbeitet werden. Die formelle Vereinfachung der Vorschriften beruht also die Reichsbahn, um gleichzeitig in großzügiger Weise weitere erhebliche finanzielle Verbesserungen im Interesse der Wirtschaft einzuarbeiten. Bei diesem Vereinfachungswert brauchen nur an ganz vereinzelten Stellen unwesentliche Erhöhungen in Kauf genommen zu werden, hier handelte es sich zudem um die Beseitigung von Sonderbegünstigungen, die allein in den früheren Länderbahnerverhältnissen begründet waren und daher jetzt keine Berechtigung mehr haben.

Lehrgang für zeitgemäße Bienenzucht.

Am Hannoverischen Landesinstitut für Bienenforschung in Celle findet vom 2. bis 6. Juni 1936 in Lehrgang für zeitgemäße Bienenzucht statt. Der Lehrgang gibt eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Grundlagen der Bienenzucht und die bienenwirtschaftliche Praxis, wie sie der zeitgemäß arbeitende Imker kennen muß. Vom 2. bis 4. Juni wird die allgemeine Bienenzucht behandelt, der 5. Juni ist für Königinzucht vorgesehen und am 6. Juni wird im praktischen Handbarteil, besonders der Bau von Bienenwohnungen, geübt. Die Anmeldungen haben bis spätestens Mittwoch, den 27. Mai, beim Landesinstitut zu erfolgen. Der Lehrgang ist kostenlos für Mitglieder der Reichsfachgruppe Imker, Nichtmitglieder zahlen bei Teilnahme am ganzen Kursus 3 RM., sonst 1 RM. je Tag, wenn nur einzelne Tage besucht werden.

Einrichtung eines Erholungslagers in Norddeich geplant.

Bei einer Vereisung des Küstengebietes durch Mitglieder der Gewerkschaft der Deutschen Arbeitsfront wurde festgestellt, daß sich gerade Norddeich wegen seiner günstigen Lage besonders für die Einrichtung eines Erholungslagers eignet, das für verdiente Mitglieder der Werkscharen gedacht ist. Hinter der Badeanstalt in Norddeich sollen massive Wohnbaracken errichtet werden, die etwa 150 Mann Platz bieten. Eröffnet soll das Lager im Juni werden und dann schon die ganze Saison hindurch geöffnet sein. Aus allen deutschen Gauen sollen die in Frage kommenden jungen Deutschen im Alter von 18—25 Jahren nach hier kommen, die alle 8—10 Tage durch andere abgelöst werden sollen.

Gewerbung und Grünlandpflege.

Dr. Die Heuernte steht vor der Tür. Von dem Erfolg der Heuernte hängt im hohen Maße die Fütterung des Viehes im Winter ab. Güte und Beschaffenheit des Heues werden wesentlich beeinflusst von der Zeit des Schnittes und von der Art der Werbung. Gutes Grünland liefert ein hochwertiges Futter. Ueber alle diese Fragen gibt ein Vortrag Auskunft von dem Bauern Adolf Johannitz, Mitglied vom Reichsfachverband Hamburg, am Freitag, den 22. Mai 1936, 16.15 Uhr.